34. Jahrgang. Montag, 12. Januar. Abend-Ausgabe.






Nr. 18695.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Sommerfeld, 11. Januar. Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt Sommerfeld giebt bekannt: Kurz nach der Durchfahrt eines Zuges nach Berlin durch den Bahnhof Köpenick zersprang der Radreifen des linken Hinterrades vom dritten Wagen nach der Locomotive, infolge dessen das andere hintere Rad des Wagens entgleiste. Die Reisenden des Wagens wurden durch die entstandenen Schwankungen und Stöße auf die Gefahr aufmerksam und setzten die Carpenter-Bremse durch Umdrehen des bekannten Hebels „Nothbremse" in Bewegung, der Zug hielt in kürzester Zeit. Da der entgleiste Wagen nicht ohne Gefahr im Zuge weiter laufen konnte, mußte derselbe mit den übrigen vier hinter ihm befindlichen Wagen unter Anordnung der üblichen Sicherheitsmaßregeln auf der Strecke stehen bleiben. Die Reisenden wurden in den beiden vorderen Wagen untergebracht und mit kaum halbstündiger Verspätung nach Berlin weiterbefördert. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Bis zur Beseitigung des entgleisten Wagens von der Strecke, welche die Unterschiebung eines von Friedrichshagen herzuholenden Bahnmeister-Wagens erforderte, mußte zwischen Berlin und Köpenick eingleisig gefahren werden. Dadurch erhielten mehrere Vorortszüge Verspätungen bis zwei Stunden und der Zug Nr. 73 nach Frankfurt a./O. eine halbe Stunde Verspätung. Um 12 1/2 Uhr Nachts konnte der Betrieb auf beiden Geleisen wieder aufgenommen werden. Die Ursache des Radreifenbruches ist in der herrschenden kalten Witterung zu suchen.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Heute Mittag erfolgte im Saale der Stadtverordneten-Versammlung durch den Regierungspräsidenten v. Tepper-Lasky die **Einführung und Verpflichtung des neuen Oberbürgermeisters Adikes**. Derselbe dankte für die freundlichen Worte, mit welchen Herr v. Tepper-Lasky ihn in sein neues Amt eingeführt habe. Hierauf wandte er sich an die Stadtverordneten und sprach seine Freude darüber aus, daß er seine Begrüßung zunächst damit beginnen könne, im allerhöchsten Auftrage des Kaisers, der in gnädigster Weise über die Interessen Frankfurts sich geäußert habe und eine große Theilnahme an allen Unternehmungen der Stadt an den Tag lege, einen Gruß an Frankfurt ausrichten zu können. Der Oberbürgermeister dankte sodann den Stadtverordneten, daß sie ihn in erster Linie präsentirt hätten, wodurch seine Ernennung möglich geworden sei. Es werde die Aufgabe und die Arbeit seines Lebens sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Pest, 11. Jan. In Folge **Schneeverwehungen** ist der Zugverkehr auf der ganzen Strecke Pest-Kanizsa sistirt.

Paris, 11. Jan. Der „Gaulois" versichert auf Grund autorisirter Mittheilungen, der **Herzog von Orleans** habe seit seiner Haft in Clairvaux weder selbst noch durch andere ein Ansuchen gestellt, in die russische Armee eintreten zu dürfen.

Der „Siècle" erklärt die Meldung italienischer Blätter, daß Frankreich eine geheime **Mission zum Sultan von Marokko** entsandt habe, um die Rectification der algerischen Grenze bis Mulazzo zu erlangen, für unbegründet. Die Nachricht verfolge lediglich den Zweck, zwischen Frankreich und Spanien Unfrieden zu stiften.

Paris, 11. Januar. Einer hier eingegangenen Depesche aus **Senegal** zufolge hat Oberst Archinard die Armee des Scheik Ahmadu neuerdings bei Youri, 30 Kilomtr. südwestlich von Nioro, geschlagen.

Paris, 11. Jan. Die republikanischen Blätter verzeichnen mit großer Genugthuung die mehr als **sechzehnfache Ueberzeichnung der Anleihe**. Der „Temps" meint, es sei schwer, sich eine glänzendere Manifestation des Credites und der finanziellen Macht Frankreichs vorzustellen.

Zahlreiche Mitglieder der socialistisch-revolutionären Vereinigung veranstalteten auf den Père la Chaise eine **Demonstration am Grabe Blanquis**; es wurden dabei mehrere aufrührerische Reden gehalten und die Rufe „Vive la Commune" ausgestoßen.

Paris, 11. Januar. Laut bis Mitternacht reichenden Mittheilungen ist die **Anleihe** gestern 16 1/2 Mal unterzeichnet worden.

Rom, 10. Januar. „Esercito Italiano" meldet, eine aus sämmtlichen Generalen der Armee zusammengesetzte Commission habe sich für Verlängerung der **Militärdienstpflicht** bis mindestens zum 42. Lebensjahre, ferner für die Beibehaltung der gegenwärtigen Dauer der Dienstleistung im activen Heere, sowie Aufrechterhaltung des jetzigen Rekrutirungssystems im Gegensatz zum territorialen ausgesprochen.

Brüssel, 11. Jan. In dem Befinden der seit einigen Tagen an starker Bronchitis erkrankten **Prinzessin Henriette**, Tochter des Grafen von Flandern, ist eine Besserung eingetreten.

Konstantinopel, 10. Januar. Der „Agence de Constantinople" zufolge empfing der **Sultan** gestern den **Flügeladjutanten des Kaisers Wilhelm**, Major v. Hülsen, welcher ein Handschreiben Sr. Majestät und einen prachtvollen Ehrensäbel überreichte, in feierlicher Audienz. In dem kaiserlichen Handschreiben wird dem Sultan der wärmste Dank für die bei dem Unfall des „Friedrich Carl" geleistete Hilfe ausgesprochen und der Versicherung aufrichtiger Freundschaft erneut Ausdruck gegeben. Der Audienz wohnten der deutsche Botschaftssecretär v. Winckler, der Botschaftsdragoman Testa, der Minister des Auswärtigen Said-Pascha, der Palastmarschall Gasi Osman-Pascha und andere hohe Würdenträger bei. Major v. Hülsen wurde vom Sultan darauf zum Diner geladen und durch Verleihung des Osmanié-Ordens zweiter Klasse ausgezeichnet.

Athen, 10. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die Pforte theilte dem **griechischen Patriarchen** mit, daß alle Differenzpunkte durch eine gemischte Commission erledigt werden sollten.

Petersburg, 11. Januar. Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, daß die im Hauptrentamte befindlichen Serien von Reichsschatzbilletten im Betrage von 6 Millionen Rubel behufs Verminderung der Staatsschuld um diesen Betrag vernichtet werden.

Petersburg, 11. Januar. Prinz Alexander von Oldenburg ist zum Ehrenmitgliede der **Akademie der Wissenschaften** erwählt worden. Zu correspondirenden Mitgliedern der Akademie wurden u. a. gewählt: die Professoren Julius Hann (Wien), Archangelo Scacci (Neapel), Lothar Meyer (Tübingen), Gustav Schmoller (Berlin), Paul Delagarde (Göttingen), sowie Gaston Pary, Mitglied des französischen Instituts, und Pastor Dr. Bielenstein in Doblen (Curland), hervorragender Kenner des lettischen Idioms.

Newyork, 10. Januar. Nach Telegrammen aus Rushville dürfte es in dem Gebiete des **Indianeraufstandes** in allernächster Zeit zu einem entscheidenden Kampfe kommen. Die Frauen und Familien der Offiziere von Pineridge wurden gestern Abend nach dem Osten in Sicherheit gebracht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Januar.

Die Stellung des Herrn v. Maybach.

Daß die Gerüchte von einer Erschütterung der Stellung des Eisenbahnministers nicht zur Ruhe kommen können, würde mehr auffallen, wenn die Quelle derselben nicht gar so offenkundig wäre. Herr v. Maybach hat zu wiederholten Malen mit großer Entschiedenheit die Zumuthung zurückgewiesen, daß die Eisenbahnverwaltung nicht sowohl die finanziellen Interessen des Staates als die Rücksicht auf die bei der Beschaffung des Bedarfs der Eisenbahnen betheiligte Großindustrie als maßgebend ansehen müsse. Beide Rücksichten in Einklang zu bringen, würde natürlich sehr viel leichter sein, wenn bei den Submissionen für die Staatsbahnen die einheimischen Werke in der That in gleicher Weise wie die ausländischen concurrirten. Es ist aber bekannt, daß die einheimischen Werke als geschlossene Phalanx operiren, daß sie die Aufträge im Voraus nach einer gewissen Reihenfolge unter sich vertheilen, so daß die Angebote, welche im einzelnen Falle neben dem Angebot der bevorzugten Firmen abgegeben worden, lediglich fingirte sind. Die Eisenbahnverwaltung würde diesen „Ringen" gegenüber ganz wehrlos sein und die Preise bewilligen müssen, welche ihr von den Bewerbern gemacht werden, wenn der von ihnen befürwortete Grundsatz Anerkennung fände, daß zur Beschaffung des Materials für die deutschen Bahnen nur deutsche Werke zugelassen seien. Das System, im Auslande möglichst billig, im Inlande möglichst theuer zu liefern, würde dann ganz glatt durchgeführt werden können. Das Verbrechen, dessen Herr v. Maybach sich schon wiederholt schuldig gemacht hat, besteht nun darin, daß er, wie das unlängst bei Ertheilung des Zuschlages für die von der Eisenbahn-Direction Magdeburg ausgeschriebene Schienensubmission geschah, wenigstens einen Theil der Lieferung einem englischen Werke übertrug und dadurch die einheimischen Werke zwang, ihre Forderungen erheblich zu ermäßigen. In ähnlicher Weise sind die niedrigeren Angebote belgischer Werke bei den Submissionen in Köln und Elberfeld benutzt werden, um die deutschen Werke zur Ermäßigung ihrer Forderungen zu veranlassen. In den letzteren Fällen sind die ausländischen Concurrenten ganz leer ausgegangen. So regelmäßig zu verfahren, ist nicht thunlich, weil die Ausländer dann schließlich ausbleiben würden.

Daß die einheimischen Concurrenten von dieser Praxis des Eisenbahnministers wenig befriedigt sind, liegt auf der Hand, und es ist auch ganz natürlich, daß sie in ihrem Aerger behaupten, Herr Maybach sei gewillt, in jedem Falle die Mindestfordernden, gleichviel ob In- oder Ausländer, zu berücksichtigen. Daß ein Minister, der den „Schutz der nationalen Arbeit" in so gröblicher Weise vernachlässigt, zur Pensionirung reif ist, versteht sich dann ebenso von selbst, wie die in dieser Richtung verbreiteten Gerüchte vor Allem der Ausdruck von Wünschen und, wie wir glauben, von frommen Wünschen sind. Ganz dieselbe Bewandtniß hat es mit der weiteren Anklage, daß Herr v. Maybach mit der Erneuerung und Vervollständigung des rollenden Materials zu sparsam gewesen sei und noch sei.

Inwieweit diese Vorwürfe thatsächlich gerechtfertigt sind, ist eine Frage für sich. Aber wenn das der Fall wäre, so müßte man zunächst doch prüfen, ob der Minister diese Sparsamkeit nicht vielleicht nur deshalb geübt hat, weil bisher von einer Stelle aus, deren Einfluß sich Herr v. Maybach nicht entziehen konnte, die Staatseisenbahnen vorwiegend als milchende Kuh behandelt worden sind, d. h. weil auf die Höhe der Ueberschüsse der Staatsbahnen allzugroßes Gewicht gelegt worden ist. Um dieser Auffassung und zugleich den Bedürfnissen der Staatsbahnen Rechnung zu tragen, ist Minister v. Maybach im vorigen Jahre dazu übergegangen, die Mittel zur Beschaffung des rollenden Materials durch die Anleihe zu beschaffen, während diese Ausgaben, streng genommen, aus den laufenden Einnahmen, also auf Kosten der Ueberschüsse hätten gedeckt werden müssen. Anscheinend ist das auch in diesem Jahre wieder beabsichtigt, wenigstens soll die Beschaffung von 500 Locomotiven nicht in dem Eisenbahnetat, sondern in der neuen Anleihevorlage Aufnahme finden. Wie man vom finanzpolitischen Standpunkte aus dieses Verfahren beurtheilt, ist für die Industrie ohne Bedeutung; sie ist nur dabei interessirt, daß Anschaffungen in größerem Umfange gemacht werden, und in dieser Hinsicht scheint ja Herr v. Maybach entgegenkommender zu sein als bisher.

Die Conservativen und die Landgemeinde-Ordnung.

Conservativen Blättern zufolge hat die Discussion in der conservativen Fraction am Freitag Abend „in dem Punkt gegipfelt, unter allen Umständen die Haltung in der Frage der Landgemeinde-Ordnung unverrückt festzuhalten. Die Fraction erklärte sich mit der Haltung der conservativen Mitglieder in der Landgemeinde-Ordnungs-Commission in allen Punkten (auch bezüglich der zwischen Staatsregierung und der conservativen Partei streitigen Fragen) einverstanden."

Trotz dieses tapferen Beschlusses der conservativen Fraction dauern jedoch — schreibt uns unser Berliner ♔-Correspondent — die Compromißverhandlungen fort. Es heißt jetzt, die Conservativen würden die Vorlage, also Eingemeindung von Gutsbezirken auf Antrag des Ministers des Innern, annehmen (also die Entscheidung der Kreisausschüsse fallen lassen), wenn die Frage, ob die Eingemeindung im öffentlichen Interesse ist, durch Beschluß des Staatsministeriums, nicht des Ministers des Innern allein entschieden wird. Minister Herrfurth würde demnach den Sieg seiner Vorlage durch Annahme eines Mißtrauensvotums erkaufen. In der Sache wird selbstverständlich der Antrag des Ministers des Innern ausschlaggebend bleiben.

Aenderung des Wahlgesetzes von Dänemark.

Die Regierung hat dem dänischen Folkething einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die Zahl

Stadt-Theater.

* Die Klassikervorstellung am Sonnabend brachte vor sehr gut besetztem Hause Schillers „**Tell**" in würdiger Vorstellung, die vielen Beifall erntete. Es ist erfreulich, daß die Bemühungen der Direction, die Klassiker regelmäßig dem Repertoire einzureihen, immer mehr Anklang im Publikum finden. Tell erfordert ein großes Personal und es will schon etwas bedeuten, daß, abgesehen von einigen Kleinigkeiten, aller Anstoß vermieden wurde. Ueberall, in den größeren, wie in den kleineren Partien machte sich ein erfreulicher Eifer um das Gelingen der Vorstellung bemerkbar. Hr. **Maximilians** Tell war von schlichter männlicher Kraft und Wärme der Empfindung, nur zuweilen in der Hervorhebung der Pointen aber zu pathetisch. Die Darstellung fand lebhaften Beifall. Vortrefflich waren der Stauffacher des Hrn. **Schreiner** und der Melchthal des Herrn **Stein**; auch Hr. **Wolfgang** als Walther Fürst spielte und sprach mit Verständniß und Empfindung. Von den übrigen Rütli-Rednern traten die Herren **Reucker**, **Kraft**, **Arndt** (Pfarrer) und **Höflich** (Baumgarten) vortheilhaft hervor. Dem Attinghausen des Herrn **Miller** fehlt es weder an Würde, noch an Empfindung, doch war die letztere zu weich und es blieb etwas mehr Energie zu wünschen; durch die milde Ruhe, welche das Alter über die Gestalt gebreitet hat, muß doch ein Rest der alten Heldenkraft hindurchscheinen. Für den Ulrich Rudenz fehlte Herrn **Zilesch** der rechte Ton; der, den er anwendete, erhob sich zu wenig über die Sphären des conventionellen bürgerlichen Gesprächs. Den Geßler gab Herr **Rub** in guter Maske und mit richtiger, nirgends forcirter Charakterzeichnung, nur wäre etwas mehr kühle Vornehmheit und hochmüthige Verachtung der Bauern, denen er gegenübersteht, zu wünschen gewesen. Frau **Staudingers** Gertrud haben wir schon wiederholt als eine vorzügliche Leistung anzuerkennen gehabt. Frl. **Schmidts** Hedwig war bei aller Schlichtheit der Form, welche die Partie bedingt, durch ganze Wärme des Gefühls beseelt. Den heroischen Zug in dem Charakter der Bertha zum vollen Ausdruck zu bringen, reicht zwar das zarte Stimmorgan des Frl. **Groß** nicht aus, doch müssen wir der Darstellerin für den verständnißvollen Vortrag der Rolle unsere Anerkennung aussprechen. Die Episode der Armgard gab Frl. **Brodsky** Gelegenheit, ihr Talent für charakteristische leidenschaftliche Darstellung wirkungsvoll zu bethätigen. Der Tellknabe wurde von der jungen **Laura Hofmann** klar und correct, wenn auch noch etwas schulmäßig gesprochen.

In dem scenischen Arrangement war manche vortheilhafte Veränderung gegen früher eingetreten, namentlich auf dem Rütli. Nicht richtig erscheint uns aber die Anordnung, daß hier bei dem dritten gemeinsamen Schwur („Wir wollen trauen auf den höchsten Gott — Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.") alle wie im Gebet niederknieen. Der Text enthält nichts, was einem Gebet ähnlich ist.

Hr. **Leon Resemann**, der vor längerer Zeit ein verdientes Mitglied unserer Bühne gewesen ist und sich als Held und Bonvivant im Drama und Lustspiel der allgemeinsten Anerkennung erfreute, besucht uns jetzt zum ersten Mal wieder als Gast. Es wird von großem Interesse sein, seine Bekanntschaft zu erneuern. Er tritt zunächst morgen als Kean in dem gleichnamigen Stück auf.

Concert.

Gestern trat zum ersten Mal der von dem kgl. Musikdirector Herrn **F. Joetze** neu gebildete, an Zahl ziemlich starke Gesangverein mit Liedern und Rheinbergers Ballade „Montfort" für Chöre und Soli mit Klavierbegleitung in die Oeffentlichkeit. Als eine neue und vielversprechende Blüthe, welche das Musikleben unserer Stadt getrieben, haben wir ihn, den Verein den Chorleistungen nach, die er producirte, herzlich willkommen zu heißen; dieselben waren technisch in Bezug auf Reinheit und Sicherheit mit geringer Einschränkung tadellos, auch mit der Choraussprache war ein verheißungsvoller Anfang gemacht, und selbst die a capella-Chöre ließen wenigstens an Festigkeit der Intonation nichts zu wünschen übrig. Der erste größere (begleitete) Chor, den der Verein vorzutragen hatte, war der Spinnerchor („Es hüpfet der Spulen in neckischer Hand") in dem Rheinberger'schen Opus, ein dem Eindruck nach, den wir empfingen, geradezu geniales Stück, welches an Rhythmik, Temperament, Vortrag und sinnlicher Klangwirkung recht hohe Anforderungen macht. Es ist ein günstiges Omen für den jungen Verein, daß diese Aufgabe, allerseits mit erfolgreichem Eifer angefaßt, vollkommen gelöst wurde. Die sinnliche Wirkung ward dadurch begünstigt, daß der Verein eine ganze Anzahl hübscher frischer Stimmen zählt, die auch musikalisch Bescheid wissen. In anderer Weise ebenso hoch an Erfindungskraft steht der mit Tenor-Solo verflochtene Chor „Biancas Traum": zuerst Frauen-, dann Männer-, dann ein Doppelchor, der mit großer polyphoner Kunst und wie alle Chornummern des Werkes mit feinster Kenntniß der Chorwirkungen geschrieben ist. Er wirkt wie ein stimmungs- und farbenreiches Gemälde. Auch dieser Chor gelang mit all seinen Schwierigkeiten und Wirkungen vortrefflich, ebenso wie die minder schweren Chornummern. Es ist Rheinbergers opus 145. In den Chören merkt man die ausgeschriebene, erfahrungsreiche Hand des Meisters, der gerade hierin am meisten zu Hause ist; in den Soli dagegen hat dieselbe Hand sich müde geschrieben (Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßsoli nebst Duetten, die im Verhältniß zu den Chören fast einen zu großen Raum einnehmen). Es sind keine Lieder, keine Melodien im eigentlichen Sinne, wie es in desselben Componisten „Toggenburg"-Ballade opus 76 noch der Fall ist, sondern nüchtern und lang declamirende Oberstimmen von Chören, zu denen der Chor fehlt, statt dessen das Klavier sich nun mit dürftiger Charakteristik à la Loewe zu bemühen hat.

In der Wahl der Stoffe ist der Verein, der nach nicht über die Mittel zu Orchester und fremden Solisten gebietet, eben noch beschränkt — die musikalisch-anständige Literatur für Chor und Klavier im Original ist sehr klein. Um die Soli machten sich einzelne Chor-Mitglieder verdient, das eine mit mehr, das andere mit weniger Schule und Erfolg. Obenan stand unter den nicht genannten der Sopran, der glockenrein und ungezwungen verständig vortrug, Baß und Tenor waren klangvolle und frische Stimmen, der erstere des Solosingens schon gewohnter. Was sie sangen, ward so freundlich aufgenommen, wie es dargebracht wurde. Das Rheinberger'sche Stück hat weiter als Ganzes die Schwächen seines Genres in besonders hohem Maße: eine verschwommene Erzählung mit gar zu hohen Ansprüchen an die aus und zu dem gelesenen Text ergänzende Phantasie des Zuhörers, der Chor bald als schildernd, oder Antheil nehmend, bald als erzählend u. s. f. Aber die Chöre selbst sind musikalisch meist von klassischer Schönheit und Bedeutung.

Die Altpartie von den Soli hatte Fräulein **Albrecht**, die sich zuvor mit der Alt-Arie aus Bruchs „Achilleus" und drei Liedern einführte; eine Altstimme von weichem, angenehm glänzendem Wohlklange und schöner Tiefe, mit dem Sinnigen, Freundlichen, Innigen, auch dem Launigen als natürlichem Bethätigungs-Gebiet. Das Heroische, Schwermüthige, wie die Bruch'sche Arie es verlangt, scheint ihr ferner zu liegen; indessen ist diese Composition selbst mit ihrer Neo- oder vielmehr Pseudoklassicität und -Antiquität von so musterhafter Langweiligkeit, daß die Sängerin schon ganz ungewöhnliche Vortrags-Fähigkeiten in jener Richtung mitbringen müßte, um darüber hinwegzutäuschen. Die Lieder offenbarten, wie gesagt, günstiger das Talent der Sängerin, obwohl die ersten zwei „Ach, wer das doch könnte" von Berger und „Vorüber" von C. Franz uns musikalisch zu indifferent waren, ein „wirklicher" Franz (Rob.) oder Schumann u. s. f. wäre uns lieber gewesen. Höher stand in dieser Beziehung das sehr ansprechende „Schlummerlied" (an das einschlafende Kind) von H. Schmidt, welches Frl. **Albrecht** mit sprechendstem Ausdruck und so reizend sang, daß es da capo verlangt wurde; sie machte damit ihrer auf der Hochschule in Berlin bereits gewonnenen Technik ebensoviel Ehre wie ihrem Auffassungsvermögen, welchem wir nur noch mehr künstlerische Freiheit der Aeußerung wünschen.

Die a capella-Lieder des Vereins, mit denen die Sängerin im ersten Theil des Concertes abwechselte, standen bei allen technischen Vorzügen der Ausführung ästhetisch nicht auf der Höhe der Montfort-Chöre. Beethovens „Die Himmel rühmen" für den Chor zu übertragen, ist und bleibt an und für sich mißlich, da die Begleitung im Original zu secundär ist und zu specifische Klavierwirkungen enthält; das Weihnachtslied von Prätorius, von einer süß-naiven Andacht übrigens, die gar niemand mehr componiren kann, erschien etwas starr kirchlich mit zu viel Forte, und Mendelssohn's bekanntes Neujahrslied auch zu breit, mehr gepredigt als singend declamirt: ein solches Tempo kennt Mendelssohn kaum. Die Schwierigkeit des a capella-Gesanges drückte hier eben noch auf die Vortragsfähigkeit des Chores, die sich nachher so schön entwickelte. Die Klavierbegleitung ward durchweg von einer Dame sehr brav und musikalisch gut bewirkt. Dem Joetze'schen Gesangverein sei das beste Gedeihen gewünscht.

Dr. C. Fuchs.

der Mitglieder des Folkething von 102 auf 137 vermehrt werden soll in Gemäßheit der Bestimmung des Grundgesetzes, wonach auf je 16 000 Einwohner ein Reichstagsabgeordneter zu wählen ist. Die Stadt Kopenhagen, welche bisher 9 Deputirte wählte, wird demnach in Zukunft durch 20 Deputirte vertreten sein.

Die Verwendung der Mehrerträge der Einkommensteuer.

Zu den wichtigen Verhandlungen der Einkommensteuer-Commission über die Verwendung der Mehrerträge des Einkommensteuergesetzes, welche heute Abend stattfinden sollen, liegen jetzt bereits Anträge vor, welche die Stellung der einzelnen Parteien zu der Vorlage erkennen lassen. Nach §§ 84 und 85 soll der Mehrertrag entweder zur Deckung von Staatsausgaben verwendet werden oder in einen besonderen Fonds fließen, welcher bei der ferneren Reform der directen Steuern behufs Erleichterung der kleinen und mittleren Einkommen, insbesondere auch bei Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuern verwendet wird. Sind beide Fälle bis zum 1. April 1895 nicht eingetreten, so werden die früheren und weiteren Ueberschüsse jährlich durch Feststellung im Etat zu stufenweisen Steuererlassen nach Monatsraten verwendet. Das ist also einmal die Contingentirung der Steuer und eventuell die Quotisirung bezüglich der Mehreinnahmen. Zunächst beantragen die conservativen Mitglieder der Commission, die Abgg. Limburg-Stirum u. Gen., die Verwendung der Mehreinnahmen zu Staatsausgaben ganz auszuschließen. Und damit ist sowohl der freiconservative Antrag v. Zedlitz als der Centrumsantrag Graf Strachwitz einverstanden. Wahrscheinlich wird dieser Antrag auch anderweitig unterstützt werden. Der Antrag Limburg geht aber erheblich weiter. Die Mehreinnahmen aus der Steuer sollen bis spätestens 1893/94 zurückgestellt werden mit der Bestimmung, für Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuern oder Ueberweisung derselben an die Gemeinden bez. die selbständigen Gutsbezirke verwendet zu werden. Hier ist also weder von der Ueberweisung an Communalverbände noch von einer Reform der directen Steuern behufs Erleichterung der kleinen und mittleren Einkommen die Rede. Dementsprechend ist denn auch § 85 ganz zu streichen. Dagegen ist eventuell Bildung eines Schulbaufonds, aber nur bis 1893/94, in Aussicht genommen. Der freiconservative Antrag dagegen lehnt die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer u. s. w. ab, will aber aus den den Landkreisen überwiesenen Beträgen Schulbaufonds zur Gewährung von Beihilfen an Schulbaupflichtige bilden, die Verwendung den Kreisausschüssen übertragen u. s. w., eventuell auch Erleichterung der Leistungen für andere Schulzwecke zulassen. Der Antrag Strachwitz endlich beschränkt die dauernde Verwendung der Mehreinnahmen behufs Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuern an communale Verbände und sieht provisorisch, aber längstens bis 1893/94 die Bildung von Schulbaufonds in Land- und Stadtkreisen vor. Beide Anträge beseitigen also den Gesetzentwurf, welcher für dieses und das nächste Jahr 10 Millionen Mk. für Schulbauten aus dem Ertrage die lex Huene entnimmt. Der Antrag Strachwitz läßt auch, falls das Gesetz wegen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern nicht bis 1894 (anstatt 1895) erlassen ist, eine Verwendung der Ueberschüsse zum Erlaß von Monatsraten der Einkommensteuer zu. Im Gegensatz zu diesen drei Anträgen beantragt, wie schon gemeldet, Abg. Rickert die Quotisirung der Einkommensteuer in ihrem ganzen Betrage, d. h. die Feststellung des jährlich zu erhebenden Quantums an Monatsraten im Etat. Ob die freisinnige Partei gegen das Gesetz stimmt, wenn die Regierung die Quotisirung völlig ablehnt, ist eine andere Frage. Hoffentlich wird der Antrag angenommen. Ist doch das Princip desselben in den Communalverwaltungen längst eingeführt, um so natürlicher, daß man sich nur wundern kann, daß sich überhaupt Widerstand dagegen geltend macht.

Wahlen im Canton Tessin.

Die gestrigen Wahlen für den Verfassungsrath des Cantons Tessin sind, so weit Nachrichten bis jetzt vorliegen, vollständig ruhig verlaufen. Die Ultramontanen haben gestimmt, während die Liberalen sich der Wahl enthalten haben. Das Resultat wird voraussichtlich erst in einigen Tagen bekannt gemacht werden.

Die Leichenfeier des Herzogs von Leuchtenberg.

Die Pariser Zeitungen „France" und „Paris" berichten über einen Zwischenfall bei der Leichenfeier des Herzogs von Leuchtenberg. Darnach habe Prinz Wilhelm von Baden, der preußische Generalsuniform getragen, seinen ihm in dem Zuge vorbehaltenen Platz nicht eingenommen, sondern sei, um feindseligen Kundgebungen vorzubeugen, in einem Wagen gefolgt. Andere Zeitungen versichern, daß der Prinz der Leichenfeier überhaupt nicht beigewohnt habe. In dem Augenblick, wo der Leichenzug des Herzogs von Leuchtenberg bei der Kirche anlangte, verhaftete die Polizei einen Menschen, den sie für einen Nihilisten hielt. Derselbe wurde aber sofort nach Feststellung seiner Persönlichkeit wieder freigelassen. — Unter den Kränzen auf dem Leichenwagen befand sich ein solcher von Stiefmütterchen und Rosen mit Bändern in den französischen und russischen Farben. Derselbe war von dem Präsidenten Carnot und der französischen Regierung gewidmet.

Ueber den schottischen Eisenbahnstrike ist wenig Neues zu berichten. Unter den strikenden Bediensteten in Glasgow, Edinburg, Carlisle und anderen Punkten herrscht fortgesetzt die größte Entschlossenheit, den Kampf mit den Eisenbahnverwaltungen fortzusetzen, und der Betrieb auf den verschiedenen Eisenbahnen stockt noch immer in empfindlicher Weise. Der Strikeausschuß hat ein neues Manifest erlassen, worin diejenigen Bediensteten, welche die Arbeit nicht eingestellt haben, dringend aufgefordert werden, sich an dem Ausstande zu betheiligen. Durch ihre Mitwirkung würde der Strike in 24 Stunden zu Ende sein. In einer Versammlung der Bürger von Glasgow, in welcher es sehr stürmisch zuging, wurde ein Ausschuß niedergesetzt, der mit Vertretern beider Parteien conferiren soll zwecks baldiger Beendigung des leidigen Strikes.

Die Lage in Brasilien.

Wie aus Rio de Janeiro geschrieben wird, dürfte die definitive Constituirung der brasilianischen Republik, sowie die Wahl des Präsidenten noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Neben dem Marschall Deodoro da Fonseca sind nun auch noch zwei andere Candidaten für die Präsidentschaft aufgetreten, und zwar der Kriegsminister und der Marineminister. Obgleich die Wahlen für die Constituante unter einer bedeutenden Pression seitens des Marschalls und fast ausschließlich auf Grund von Candidatenlisten der provisorischen Regierung vollzogen wurden, wies die genannte Körperschaft bald nach ihrem Zusammentritt eine Opposition von 46 Mitgliedern auf, welche heute bereits auf das Doppelte angewachsen ist. Die im Zuge befindliche Verständigung der Militärpartei mit dem Clerus zu gemeinsamer Stellungnahme gegen die provisorische Regierung sei ein Vorgang von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Daß der entthronte Kaiser Dom Pedro II. noch sehr zahlreiche Sympathien im Lande besitzt und man für das despotische Regime der Republik durchaus nicht allgemein schwärmt, beweise der Umstand, daß des Kaisers Geburtstag am 2. Dezember mit feierlicheren und demonstrativeren Kundgebungen begangen wurde, als je während seiner Regierung. Nicht nur in Minas Geraes, San Paolo und in anderen Provinzen, selbst in den Kirchen der Hauptstadt wurden aus diesem Anlaß viele, zahlreich besuchte öffentliche Festgottesdienste abgehalten. Die Unzufriedenheit in den Provinzen hat zu nicht geringem Theile ihre Ursache darin, daß die Verheißungen einer Decentralisirung der Verwaltung, durch welche die provisorische Regierung die Provinzbevölkerung anfangs angelockt hatte, nicht verwirklicht worden sind.

Deutschland.

L. Berlin, 10. Jan. **Die Commission für das Einkommensteuergesetz** beschloß heute auf Antrag Fritzen einstimmig zu § 69 al. 2, die Verjährung der Frist für die Verbindlichkeit der Erben zur Nachzahlung der Steuer in 5 anstatt in 10 Jahren eintreten zu lassen. Zu § 70 beantragt Enneccerus, diejenigen, welche trotz wiederholter Aufforderung nicht declariren, mit einer Geldstrafe von 20 bis 500 Mk. zu belegen. Abg. v. Bismarck und Gen. wollen neben der veranlagten Steuer einen Zuschlag von 25 Proc. erheben. Diese Anträge empfehlen Frhr. v. Hammerstein, Schröder als ein Mittel, um zur allgemeinen Declaration zu gelangen; während die Abgg. Rickert, v. Huene, Fritzen dieses Mittel als unzweckmäßig bekämpfen. Der Finanzminister erklärte, die Regierung habe sich in der Vorlage auf das Nothwendigste beschränkt. Zweifellos würden schärfere Mittel schneller zur allgemeinen Declaration führen. Wolle die Landesvertretung einen Schritt weitergehen als die Regierung, so sei er zwar nicht ermächtigt, im Namen derselben eine zustimmende Erklärung abzugeben, er habe aber persönlich auch keinen Anlaß, den Anträgen entgegenzutreten. Im Laufe der Discussion vereinigten sich die oben genannten Antragsteller zu folgendem Antrage: „Wer die Steuererklärung, zu deren Einreichung er gesetzlich verpflichtet ist, nicht längstens innerhalb vier Wochen nach einer nochmaligen besonderen Aufforderung, welche auch nach geschehener Veranlagung ergehen kann, abgiebt, hat neben der veranlagten Steuer einen Zuschlag von 25 Procent zu derselben zu zahlen und außerdem die durch seine Unterlassung dem Staate entzogene Steuer zu entrichten." Dieser Antrag wurde mit 15 gegen 10 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmten die Freisinnigen, die Hälfte der Nationalliberalen und die Mehrheit des Centrums. Ferner wurde auf Antrag Peters der Schlußsatz, wonach der Hauswirth, wenn er die Auskunft über die in seinem Hause wohnenden Personen verweigert oder unrichtig ertheilt, neben der Ordnungsstrafe noch für die durch sein Verhalten dem Staate entgangene Steuer haftet, trotz des Widerspruchs des Finanzministers mit 15 gegen 10 Stimmen angenommen. §§ 71—76 wurden ohne wesentliche Abänderungen angenommen. Zu § 76 wollten die Freiconservativen hinzufügen: „In den Stadtkreisen, welche die Steuer von Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. zu erheben haben, findet auch die Erhebung der Steuer von Einkommen von mehr als 3000 Mk. durch die Gemeinden gegen eine Vergütung von 1 Procent der Isteinnahme der zu erhebenden Steuern statt." Nachdem der Finanzminister erklärt hatte, daß nach Annahme des Gesetzes die Regierung die Frage der Steuererhebung und zwar möglichst einheitlich zur Erörterung bringen würde, zogen die Antragsteller den Antrag zurück. §§ 77, 78, Heranziehung der Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. zu Communalabgaben, werden unverändert angenommen. Bei § 79, betreffend die fingirten Steuersätze bei der Abgeordneten- und Communalwahl beantragen die Abgeordneten Bachem und Rickert, für jede nicht-veranlagte Person den fingirten Steuerbetrag von 2,40 Mk. auf 4 Mk. zu erhöhen, um in jedem Falle eine Verkürzung des Wahlrechts für die Unterabtheilung zu verhüten, event. beantragte Abg. Rickert den Satz von 3 Mk. Derselbe behält sich vor, im Plenum eine Resolution betreffend die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf die Landtagswahlen einzubringen. Graf Limburg, Frhr. v. Zedlitz erklären sich gegen den Satz von 4 Mk., eine Verkürzung des Wahlrechts sei nicht nachgewiesen; man müsse an den Grundlagen des Dreiklassen-Wahlsystems festhalten. Bei der Abstimmung wird der Principalantrag Bachem-Rickert mit 16 gegen 9 Stimmen (Centr., Freis., Pole) abgelehnt, der Eventualantrag Rickert, fingirter Steuersatz von 3 Mk., einstimmig angenommen. Zu § 79 Abs. 3 beantragt Abg. Bachem hinzuzufügen: „In denjenigen Landestheilen, in welchen das Gemeindewahlrecht an eine Steuerstufe von mehr als 6 Mk. geknüpft werden kann, tritt an deren Stelle die Stufe von 6 Mk.; entgegenstehende auch statutarische Bestimmungen sind nicht zulässig." Mehrere Redner erklärten sich schon aus formellen Gründen gegen die Hereinziehung des Communalwahlrechts in das vorliegende Gesetz, worauf der Antrag Bachem mit 15 gegen 10 Stimmen abgelehnt wurde, §§ 80—83 unverändert angenommen. In erster Lesung steht jetzt nur die Beschlußfassung über die Contingentirung, §§ 84 und 85, aus.

— **Die Commission für die Landgemeindeordnung** hat heute die §§ 49—71 durchberathen. In § 49 wird auf Antrag Barth die Minimalzahl der Gemeindemitglieder, welche für Einführung einer Gemeindevertretung ausreicht, von 30 auf 40 erhöht, doch kann der Kreisausschuß auch bei einer geringeren Mitgliederzahl auf Antrag der Betheiligten an Stelle der Gemeindeversammlungen die Gemeindevertretungen vorschreiben. Das Gleiche soll nach einem Antrage Dr. Weber (nat.-lib.) zulässig sein, wenn die Errichtung einer Gemeindevertretung im öffentlichen Interesse liegt. Zu § 59, öffentliche Wahl der Gemeindevertretung, gab Abg. Eberty namens der freisinnigen Partei die Erklärung ab, daß er sich für ein späteres Stadium der Berathung Anträge auf Einführung der geheimen Wahl vorbehalte. Eine ähnliche Erklärung gab Abg. v. Strombeck ab.

* **[Zum Andenken an die Kaiserin Augusta]** soll in Baden-Baden ein Denkmal, bestehend aus einer Marmorbüste, errichtet werden. Mit der Ausführung ist der in Rom lebende Bildhauer Professor Joseph Kopf betraut, welcher bereits eine vortreffliche Marmorbüste Kaiser Wilhelms I. aus den letzten Lebensjahren desselben für die Nationalgalerie geliefert hat.

* **[Hofjagd.]** Bei der auf der Insel Potsdam — in Sonderheit auf den Feldmarken von Golm und Bornim — abgehaltenen königlichen Hofjagd sind in drei Waldtrieben und einem doppelständigen Feldtriebe, in welchem nur der Kaiser streifte, 877 Hasen erlegt worden. Des Kaisers Sonderstrecke betrug 278 Hasen.

* **[Chef Dr. Schmidt]**, zuletzt stellvertretender Reichscommissar, der mit Freiherrn v. Goden zusammen von Zanzibar abreiste, soll dem Vernehmen der „N. Pr. Ztg." nach in Berlin eingetroffen sein.

* **[Münzprägung.]** Bis Ende Dezember 1890 waren an deutschen Reichsmünzen nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke folgende Beträge zur Ausprägung gelangt: An Goldmünzen 1 999 315 000 Mk. Doppelkronen, 500 253 360 Mk. Kronen, 27 960 085 Mk. halbe Kronen; an Silbermünzen 74 096 615 Mk. Fünfmarkstücke, 104 956 502 Mk. Zweimarkstücke, 178 982 659 Mk. Einmarkstücke, 71 483 498,50 Mk. Fünfzigpfennigstücke, 22 714 660,80 Mark Zwanzigpfennigstücke; an Nickelmünzen 4005272,40 Mk. Zwanzigpfennigstücke, 28 238 648,30 Mark Zehnpfennigstücke, 13 927 687,70 Mk. Fünfpfennigstücke; an Kupfermünzen 6 213 178,28 Mark Zweipfennigstücke, 5 156 945,43 Mk. Einpfennigstücke.

* **[Selbstdeclaration.]** Wie der „Kreuzztg." mitgetheilt wird, gehen der Einkommensteuerveranlagungsbehörde für die Stadt Berlin, der königl. Direction für die Verwaltung der directen Steuern, gerade in diesem Jahre überaus zahlreiche Selbstdeclarationen Steuerpflichtiger zu, welche allerdings fast durchweg die wesentlich höhere Veranlagung derselben für das kommende Steuerjahr zur Folge haben werden. Diese Selbstdeclarationen, zu welchen bei der bisher bestehenden Gesetzgebung an sich für niemand der geringste Grund vorliegt, dürften wohl, sagt das genannte Blatt, als beredter Beweis dafür anzusehen sein, daß weitere Kreise sich an die in dem zur Berathung stehenden Einkommensteuergesetze in Aussicht genommene Declarationspflicht bereits thatsächlich gewöhnt haben und die für jeden Staatsbürger bestehende Verpflichtung, zu den Staatslasten nach Maßgabe seiner Verhältnisse offen und ehrlich beisteuern zu müssen, anerkennen.

* **[Dr. Paul Güßfeldt]**, dem Begleiter des Kaisers auf seiner vorjährigen nordischen Reise, ist das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Braunschweig, 10. Januar. Wie dem „Braunschweiger Tageblatt" mitgetheilt wird, hätte der Sachwalter des **Grafen Civry** in dem Nachlasse des Herzogs Carl in Genf beweiskräftige Documente gefunden, aus welchen hervorgehe, daß die Tochter der Lady Colville, spätere Gräfin Civry, die anerkannte Tochter des Herzogs Carl gewesen sei. Der Prozeß des Grafen Civry gegen die Stadt Genf werde daher weiter geführt werden.

Karlsruhe, 10. Januar. Der **Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden** haben nach hier eingegangenen Nachrichten eine Nilreise angetreten, für welche 3 Monate in Aussicht genommen sind, und sich zunächst nach Gizeh begeben.

Leipzig, 9. Januar. Wegen **Beleidigung des deutschen Kaisers** ist gestern ein der conservativen Partei zugehöriger Arzt zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Die Staatsanwaltschaft war zu einem Einschreiten durch die Denunciation einiger Husaren veranlaßt worden, die gelegentlich der Manöverzeit in dem Gasthofe eines benachbarten Dorfes gehört hatten, wie der Angeklagte sich eine unvorsichtige beleidigende Aeußerung über den Kaiser zu Schulden kommen ließ.

München, 10. Januar. Die Verhandlungen der beiden Parteien des Landtages über gemeinsame Schritte zu einer etwaigen Einberufung des Landtages anläßlich des **70. Geburtstages des Prinzregenten** haben zu keinem Resultate geführt.

Frankreich.

Paris, 10. Januar. Die **Zollcommission der Deputirtenkammer** beschäftigte sich heute wieder mit der Frage betreffend die Kündigung der Handelsverträge und nahm einen Antrag an, welcher von den Erklärungen der Regierung Kenntniß nimmt. Ein von mehreren Mitgliedern der Commission eingebrachter Antrag, welcher eine allgemeine Kündigung sämmtlicher Handelsverträge bezweckt, wurde abgewiesen. (W. T.)

England.

London, 10. Jan. **Gladstone** hat ein Schreiben an Furneß, den Candidaten der Gladstonianer für die Wahl in Hartlepool, gerichtet, worin er erklärt, daß er die von ihm bezüglich Irland befolgte Politik aufrecht erhalte; seine Partei wünsche lebhaft die Regelung der irischen Frage, um Wahlreformen in Großbritannien einführen zu können. (W. T.)

Italien.

Neapel, 10. Januar. Etwa tausend **Studenten** der Universität ergingen sich heute in **lärmenden Kundgebungen**, weil sie auf ihr Verlangen, daß für die Studirenden der Ingenieur-Wissenschaften eine Prüfungsperiode im Monat März anberaumt werde, eine zufriedenstellende Antwort nicht erhalten hatten. Dieselben verübten durch Pfeifen und Heulen großen Unfug und zertrümmerten Fenster und Thüren. Alle Vorlesungen wurden unterbrochen, mit Ausnahme derjenigen des Professors Bovio, welcher die Studenten zur Ruhe ermahnte. Der Präfect versprach vermitteln zu wollen. (W. T.)

Am 13. Januar: S.-A. 8.0, U. 4.2. **Danzig, 12. Jan.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.54.

Wetteraussichten für Mittwoch, 14. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter, theils wolkig, bedeckt; kalter, lebhafter Wind, Frost.

Für Donnerstag, 15. Januar:

Meist bedeckt, theils heiter; Frost, kalter, frischer Wind. Strichweise Schnee.

* **[Herr Oberbürgermeister a. D. v. Winter]** ist gestern Abend, mit dem Berliner Tages-Schnellzuge von Berlin kommend, nach Danzig, das er im Januar 1890 behufs Antritts seiner Seereise nach Afrika verließ, zurückgekehrt.

* **[Ausweisungen aus Rußland.]** Wie es den Anschein gewinnt, wird bei der Ausweisung der Juden aus Rußland jetzt humaner verfahren. Wenigstens berichteten die in diesen Tagen auf dem Königsberger Bahnhofe eingetroffenen Ausgewiesenen, daß das russische Ministerium seit drei Wochen Maßregeln ergriffen habe, um der Willkür der unteren Beamten Einhalt zu thun. Dadurch ist es endlich den Leuten möglich geworden, ihre Angelegenheiten in Ruhe zu ordnen und ihr Eigenthum zu verkaufen. Ist es den Ausgewiesenen nicht möglich, ihre Angelegenheiten bis zum Ablauf der Ausweisungsordre zu regeln, so erhalten sie eine weitere Frist, je nach dem Umfange des Vermögens bis zu fünf Tagen, und ist auch diese Frist nicht ausreichend, so muß an die Departementspolizeibehörde berichtet werden.

* **[Vom Sunde.]** Nach den heutigen Telegrammen aus Kopenhagen ist das Passiren des Sundes zwar wegen des Eises schwierig, jedoch ist die Fahrt durch denselben noch möglich.

* **[Strandung.]** Der Danziger Dampfer „Mlawka" ist gestern an der schwedischen Küste, durch Eis getrieben, auf Strand gelaufen, aber durch Hilfe von Strandbewohnern wieder abgekommen und nach telegraphischer Meldung in den nächsten Hafen gegangen.

* **[Definitive Volkszählungsresultate.]** Stadt Marienburg 10 208 (4972 männliche, 5236 weibliche) Einwohner; Stadt Marienwerder 8579 (4371 männliche, 4208 weibliche) Einwohner, 542 mehr als 1885; Kreis Pr. Holland 41014 Einwohner, 3116 weniger als 1885.

-d- **[Bildungsverein.]** Durch eine Festsitzung beging der Verein am Sonnabend sein 20jähriges Bestehen. Die Liedertafel eröffnete den Abend mit dem Gesange „Gott grüße dich" von Sturm. Hierauf begrüßte der Stellvertreter des Vorsitzenden, Herr Winkler, die erschienenen Festgenossen und verlas ein Glückwunschschreiben des langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Ahrens, welcher durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. In einer geistvollen und schwungreichen Festrede besprach Herr Dr. Werner die Thätigkeit und die Ziele der Bildungsvereine, welche jetzt nothwendiger seien als je, aber vielfach, so auch hier, mit bedauerlicher Weise erschlaffendem Interesse zu kämpfen hätten. Redner mahnte in seiner anregenden bilderreichen Weise dringend dazu, das Beispiel unseres jungen thatkräftigen Kaisers zu befolgen und dem Pulsschlage des Volkslebens zu lauschen. Mit dem hübschen Sagen-Gleichniß von der klingenden Memnonssäule schloß der Redner unter rauschendem Beifall seinen fesselnden, eindrucksvollen Festvortrag. Nach einem weiteren Gesange der Vereins-Liedertafel wurden die Jahres- und Kassenberichte durch die Herren Fischer und Warnath erstattet, aus denen wir entnehmen, daß in dem Vereinshause abermals kostspielige Umbauten haben vorgenommen werden müssen, um den neuen Bestimmungen über die öffentlichen Versammlungslokale zu entsprechen. An der Fortbildungsschule, an welcher wöchentlich in 25 Stunden unterrichtet wurde, nahmen 167 Schüler Theil, unter welchen sich auch solche im Alter von 20—30 Jahren befanden. Die Bibliothek zählt 2513 Bände, an dem Lesezirkel betheiligten sich 76 Personen. Dem Begräbnißbund, welcher im Laufe des Jahres 8553 Mk. Begräbnißgeld gezahlt hat, gehören 1369 Mitglieder an. Die Krankenkasse, welche mit einem Baarbestand von 667 Mk. in das Jahr 1891 überging, verfügt über einen Reservefonds von 2754 Mk. und hatte 3326 Mk. Einnahme. Geturnt wurde von 38 Mitgliedern und 16 Lehrlingen an 95 Abenden. Die Einnahme der Vereinskasse betrug inclusive des Bestandes aus dem Vorjahre 7081 Mk., welcher Ausgaben in der Höhe von 5884 Mk. gegenüberstanden. Die Hausverwaltungskasse wies in der Einnahme 5902 Mk. in der Ausgabe 5894 Mk. auf. Gesangsvorträge der Liedertafel und Ansprachen wechselten nun noch einige Zeit mit einander ab. Redacteur Klein, den der bisherige Vorsitzende in seinem erwähnten Glückwunschschreiben als den „Vater" des Vereins bezeichnet hatte, brachte in ernster Betrachtung dem Jünglinge, der seinen 20. Geburtstag feiere, ein herzliches Glückauf dar. Allerdings habe er einst gehofft, ihn als Jüngling weit kräftiger und stattlicher zu sehen. Vielleicht bewähre sich an ihm, was man oft im Leben beobachten könne, daß zu gute Tage im Kindesalter nicht von günstigem Einfluß auf eine kräftige Entwickelung im Jünglingsalter sind. Aber wenn die Zeitverhältnisse (die veränderte sociale Richtung, die unendliche Zersplitterung des Vereinswesens, Lauheit und Indifferentismus) den Verein etwas rückwärts drängten, dann müsse er um so fester seine Kräfte zusammenfassen und vorwärts zu dringen suchen. Redner erinnerte an das schöne Mahnwort, das unser Langgasser Thor ziert: „Concordia res parvae crescunt, discordia magnae concidunt" (Durch Eintracht wachsen kleine Dinge, durch Zwietracht fallen große zusammen). Unsere Mitbürger aber möchten auch eine andere Lehre unserer Altvorderen nicht vergessen, welche dieselben ebenfalls durch Inschrift an dem Eingange der Stadt auf uns vererbt haben: „Wer seine Dienste der Allgemeinheit weihet, der handelt mit größter Weisheit." Nach einigen anderen, in persönliche Toaste ausklingenden Ansprachen wurde auch der heiteren Muse namentlich durch Lieder- und Couplet-Vorträge gehuldigt, und durch die verschiedenen Vorführungen der Turner bekundet, daß die deutsche Turnerei im Verein sachgemäße und tüchtige Pflege findet.

* **[Gau-Turntag.]** Am nächsten Sonntag wird in Danzig eine Gau-Vorturner-Uebung für den unteren Weichselbezirk stattfinden.

* **[Kaiserpanorama.]** Die Sonderbarkeit, alle schönen Berggegenden mit dem meist ganz unpassenden Namen Schweiz zu benennen, hat auch das Sandsteingebirge, durch welches die Elbe sich ihren Eintritt in das deutsche Reich erzwungen hat, die „Sächsische Schweiz" genannt, aus der das Kaiserpanorama 50 wohlgelungene Abbildungen bringt. Dieselben führen uns vor Augen, daß der Gebirgszug von der Elbe und ihren Zuflüssen so zerklüftet und zerspült worden ist, daß die wunderbarsten Sandsteinbildungen zu Tage gekommen sind. Auf dem linken Ufer der Elbe fällt vor allem ins Auge der 200 Meter über dem Elbspiegel ragende Tafelberg des Königsteins, der auf seinem Gipfel eine uneinnehmbare Bergfestung, die in der Geschichte Sachsens verschiedene Male eine große Rolle gespielt hat, trägt. Dem Königstein gegenüber liegt die „Bastei", welche schroff aus der Elbe mit kühner Felsbildung emporsteigt. — Das Kaiserpanorama wird übrigens am 31. d. Mts. geschlossen, nach Belgien verlegt und erst nach dem Verlauf einiger Jahre hier wieder eröffnet werden.

* **[Lotterie.]** Die Ziehung der 4. Klasse der 183. preußischen Lotterie wird, wie schon gemeldet ist, am 20. d. M. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse bis zum 16. d. M. bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen ersten Sitzung der gegenwärtigen Periode, in welcher Hr. Landgerichtsrath Göritz den Vorsitz führt, standen das Dienstmädchen Marianne Krefft und der Besitzer Franz Marschalkowski aus Garcz vor den Geschworenen, von denen die erstere angeklagt ist, am 1. Mai 1890 in einem Prozesse des Eigenthümers Kunkel gegen den Mitangeklagten Marschalkowski auf Anstiften des letzteren vor dem Amtsgerichte zu Carthaus einen Meineid geleistet zu haben. Im Herbst 1889 hatte Marschalkowski, der damals Gemeindevorsteher war, vom Amtsvorsteher den Auftrag bekommen, einen Graben, an welchen vier Besitzungen angrenzten, auf gemeinschaftliche Kosten reinigen zu lassen. Er will nun mit dem Besitzer Kunkel vereinbart haben, daß derselbe die Hälfte der Arbeit für 6 Mk. ausführen sollte. Als er schließlich im vergangenen Jahre einen Zahlungsbefehl über 9 Mk. erhielt, erhob er Widerspruch und nannte sein Dienstmädchen als Zeugin dafür, daß die Abmachung nur auf 6 Mk. gelautet habe. In dem Termine beschwor auch die Krefft, daß sie mit angehört habe, daß zwischen Marschalkowski und Kunkel verabredet worden sei, derselbe solle den ganzen Graben für 12 oder den halben für 6 Mk. vollständig reinigen. Da jedoch sowohl Kunkel als auch die anderen Personen, die bei der Verhandlung zugegen gewesen waren, behaupteten, die Krefft sei damals gar nicht anwesend gewesen, so wurde das Verfahren wegen Meineides gegen sie eröffnet und sie im September v. J. in Untersuchungshaft genommen. (Bei Schluß des Blattes dauerte die Vernehmung der zahlreichen, meist polnisch sprechenden Zeugen noch fort.)

* **[Betrug.]** Sonnabend Mittag kam der Arbeiter Hermann Sch. auf die Post und verlangte die Packete für den Kaufmann D. Dieselben wurden dem Sch. auch ausgehändigt. In demselben Augenblick kam aber der wirklich Beauftragte des Herrn D., um die Gepäckstücke zu holen. Dadurch wurde der Betrug rechtzeitig entdeckt und Sch. verhaftet.

* **[Schaufenster-Attentat.]** Gestern Abend 9 Uhr schlug der Sattler Hermann S. dem Kaufmann K. in

der Hundegasse ein Schaufester ein, dessen Werth 45 Mk. beträgt. S. wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 11. u. 12. Januar.] Verhaftet: 27 Personen, darunter: 1 Klempner wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter, 2 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Sattler wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 19 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: ein Dienstbuch auf den Namen Helene Schitke lautend, im Schaltervorraum des Postamts 4 ein Reichskassenschein zu 5 Mark, in St. Albrecht ein Damen-Gummizug-Lederstiefel, im Geschäft von Rudolphy Langenmarkt 2 ein Check über 50 Pfennig des Beamten-Vereins Danzig, abzuholen von der Polizei-Direction.

Elbing, 11. Jan. Unsere **Stadtverordneten-Versammlung** hat sich für das neue Jahr in ganz derselben Weise wie im Vorjahre constituirt. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Dr. Jacobi und Rechtsanwalt Horn, zu Schriftführern die Herren Alb. Reimer und Dr. Bleyer wiedergewählt.

Aus dem Kreise Stuhm, 9. Jan. Gestern Nacht ist die **Gastwirthschaft** des Gastwirths Neumann zu Stuhmsdorf **niedergebrannt.** Von dem Gaststall gelang es das Feuer fern zu halten. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher unbekannt. (Ges.)

△ **Tuchel,** 10. Januar. In der heute hier stattgefundenen vereinigten **Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung** erfolgte durch Herrn Bürgermeister Wagner die Einführung der Herren J. C. Schmidt und Rechtsanwalt Ponath in das Magistratscollegium, alsdann der Herren Otto Martens, Schmelter, Max Lehmann und Rösler in die Stadtverordneten-Versammlung. Diese wählte Herrn Otto Martens einstimmig zum Vorsteher, Herrn S. Fabian zum stellvertretenden Vorsteher. Die Sitzung gestaltete sich dadurch ganz besonders feierlich, daß der bisherige vielverdiente Vorsteher J. C. Schmidt mit herzlichen Abschiedsworten die Stelle des Beigeordneten einnahm, während der gleichverdiente Beigeordnete Otto Martens den Vorsteherposten antrat.

m **Neumark,** 11. Januar. Der Braumeister Hause, welcher in der hiesigen Schulz'schen Brauerei angestellt war, verstarb kürzlich ganz plötzlich. Der ihn behandelnde Arzt stellte als Todesursache Herzschlag fest. Hause war unverheirathet und es war bei seinem plötzlichen Tode niemand zugegen. Deshalb wurde eine gerichtliche Leichenschau abgehalten, zu der der Arzt, der den Verstorbenen behandelt hatte, nicht hinzugezogen war. Da von der Commission die Todesursache nicht festgestellt wurde, ordnete die Staatsanwaltschaft die Section der Leiche an, welche gestern stattfand. Der Kriegerverein und viele Bürger hatten dem achtbaren Manne bei seinem Begräbnisse das letzte Geleit gegeben. Um so unliebsamer wurde es bemerkt, daß die wiederaufgegrabene Leiche auf einem Handschlitten von einigen Arbeitern durch die Stadt nach dem Lazareth befördert wurde. Wie verlautet, soll durch die Section Herzschlag als Todesursache festgestellt sein. — Der **Diäten-Verein für Geschworene** des Kreises Löbau hat im letzten Jahre an 20 als Geschworene nach Thorn einberufene Mitglieder 1278 Mk. gezahlt. Der Rechenschaftsbericht schließt ab mit einem Bestande von 70 Mk. Der Verein zählt gegenwärtig 76 Mitglieder.

K. **Rosenberg,** 11. Jan. Auf Grund eines Indicienbeweises verurtheilte die hiesige Strafkammer den Hilfspostboten P., welcher beschuldigt war, von einem Briefe eine Zehnpfennigmarke abgelöst und durch eine bereits benutzte Marke ersetzt zu haben, zu 3 Monaten Gefängniß, 3 Mk. Geldstrafe und Kosten.

-p- **Dt. Krone,** 11. Jan. Die nunmehr abgeschlossene **Volkszählung** für unsere Stadt hat ergeben, daß dieselbe im ganzen 6950 Personen zählt, davon 3419 männliche und 3498 weibliche. Es gehören an 3406 der evangelischen, 3041 der katholischen und 488 der jüdischen Religion. Im Jahre 1885 zählte die Stadt 6655 und 1880 nur 6568 Personen. — Unter dem 6. d. M. ersuchte der hiesige Magistrat den Assistenten des Hrn. Professor Koch, Hrn. Dr. Libbertz, um Uebersendung von Koch'scher Lymphe für das städtische Krankenhaus. Gestern nun ist eine Sendung hier eingetroffen.

y **Thorn,** 11. Jan. Die hiesige **Gewerbeschule für Mädchen** beendete heute durch eine Schlußprüfung ihren zwölften Cursus, an welchem 12 junge Damen, darunter 5 auswärtige (2 aus Ostpreußen, je eine aus Danzig, Berlin und Kreis Stuhm), theilgenommen. Die Anstalt wird von den Herren Mittelschullehrer Marks und Bücherrevisor Ehrlich geleitet und bezweckt die Ausbildung junger Damen zu Buchhalterinnen. Die Schule besteht jetzt 7 Jahre und hat in dieser Zeit 120 Damen für den kaufmännischen Beruf ausgebildet, welche fast alle in hiesigen, wie auch in auswärtigen größeren Geschäftshäusern lohnende Stellung gefunden haben. Auch 2 der heute geprüften Damen sind bereits in hiesige Geschäfte eingetreten.

Königsberg, 11. Januar. Die ostpreußische Anwaltskammer hat eine **Petition um Wiedereinführung der Berufung** gegen erstinstanzliche Urtheile der Strafkammern an den Justizminister gerichtet. In einer Reihe von Anlagen wird eine Statistik von gerichtlichen Entscheidungen aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg vorgeführt, die die Ausführungen der Petition aufs schlagendste begründet. — Auf die Petition des Magistrats wegen Aufhebung oder doch **Milderung des Vieheinfuhrverbots,** namentlich des Verbots der Schweineeinfuhr aus Rußland, ist noch keine Entscheidung getroffen. (K. H. Z.)

* Dem Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher a. D. Schulz zu Königsberg, bisher zu Insterburg, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Bahnwärter a. D. Regel zu Heiligenbeil das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

§ **Insterburg,** 11. Januar. Der Hauptvorstand des **landwirthschaftlichen Centralvereins** hat an sämmtliche Kreisvereine ein Schreiben gerichtet, nach welchem auf den nächsten Versammlungen eine Discussion in vollem Umfange über die Schutzzölle stattfinden soll. Die Frage der **landwirthschaftlichen Schutzzölle** steht daher hier im Osten überall im Vordergrunde des Interesses. Generalsecretär Stöckel trat in der gestrigen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins für eine Ermäßigung der Getreide- und Industriezölle ein und führte aus, daß die Schutzzölle unserem Osten nur sehr geringe Vortheile brächten, da die Bevölkerung zu dünn sei. Den größten Nutzen hätte davon der Westen und hier wiederum die Industrie in weit größerem Umfange als die Landwirthschaft. Erstere habe durch die hohen Zölle eine große Thätigkeit entfalten können, daher der starke Abzug der Arbeiter nach dem Westen auf Kosten der Landwirthschaft des Ostens. Bei einem Compromiß zwischen Industrie und Landwirthschaft, wie er vor 12 Jahren behufs Herbeiführung möglichst hoher Zölle geschaffen worden sei, müsse, das betonte schon Herr v. Saucken-Tarputschen, die Landwirthschaft stets zu kurz kommen, da sie niemals die Zölle so ausnützen könne, wie es die Industrie vermag. Die Preisbildung des Getreides hänge keineswegs von der Höhe der Schutzzölle ab, sondern wesentlich von der Höhe der Tarife und Transportkosten. Ostpreußisches Getreide sei auf eine Entfernung von über 400 Kilom. nicht mehr transportfähig. Eine Ermäßigung der Zölle könne sehr wohl ein Steigen der Preise zur Folge haben. Endlich müßte man auch auf die anderen Staatsbürger Rücksicht nehmen und das Messer der Schutzzölle nicht zu scharf schleifen. Trotz dieser Ausführungen hielt die Mehrheit daran fest, daß eine Ermäßigung der Zölle Unheil für die Provinz bringe und den Bankerott der Landwirthschaft herbeiführe. So nahm man mit 40 gegen 17 Stimmen den Antrag des Oberförsters Wohlfromm an: „Eine Ermäßigung der landwirthschaftlichen Schutzzölle, sowie die Aufhebung der veterinär-polizeilichen Grenzmaßregeln würde die ostpreußische Landwirthschaft aufs empfindlichste schädigen und die Existenz der Landwirthe in Frage stellen." Die Partei der Schutzzöllner ist also äußerst rührig. Das Anschreiben des Hauptvorstandes sagt, daß nach den ihm zugegangenen neuesten Nachrichten die **Differentialzölle fallen gelassen sind;** dagegen soll eine Ermäßigung der Getreidezölle auf 3 1/2 Mk. pro Doppelctr. in Aussicht genommen sein.

□ **Bromberg,** 11. Januar. Auf dem Probsteivorwerke Jaruczyn bei Fordon fand vorgestern Morgen die Ehefrau des Probsteipächters Peschkalla, als sie das Zimmer betrat, in welchem ihre drei Dienstmädchen schliefen, dasselbe mit **Kohlendunst angefüllt** und die drei Mädchen bewußtlos in ihren Betten liegend vor. Dem aus Fordon herbeigeholten Arzte, Dr. Reiff, gelang es noch zwei der Mädchen ins Leben zurückzubringen, das dritte war bereits todt. Am Abende vorher hatten dieselben den Ofen in der Stube stark geheizt und die beiden Thüren desselben offen gelassen. Der Schornstein, in den das Ofenrohr führt, ist ein unbedeckter — offener. Von der dicken Außenluft wurde der Rauch zurück in die Stube gestoßen, welche sich nunmehr mit den giftigen Gasen füllte. Eine Klappe hatte der Ofen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Von einem Elephanten getödtet.]** Einem nach Halle gelangten Privatbrief aus Kamerun vom 28. November entnimmt die „Hall. Ztg." die nachfolgende Schilderung eines beklagenswerthen Unfalls, der einem jungen Deutschen das Leben gekostet hat: „Letzte Woche hatten wir ein schlimmes Unglück zu verzeichnen. Ein junger, liebenswürdiger Deutscher, der hiesige Vertreter der Hamburger Firma „Jantzen und Thormählen", Namens Eggert, fuhr auf einem Canoe den Mungofluß hinauf und sah plötzlich aus dem Urwald heraus einen Elephanten treten. Er giebt Feuer, verwundet das Thier und dieses stürzt ins Wasser auf das Canoe los, ergreift einen der Kruneger-Jungen, die Eggert begleitet hatten, beim Schopfe und schleudert ihn im hohen Bogen in die Luft und wieder ins Wasser. Dann schlägt er mit seinem Rüssel Eggert auf den Nacken, und dieser versinkt mit dem Sterberufe: „O, mein Gott!" in den Fluthen. Der Krujunge, welcher einen Saltomortale in der Luft machte, war trotz des Luftzuges und der gewiß nicht sanften Berührung des Elephantenrüssels bald wieder ganz „all right". Als die Leiche des armen Eggert am anderen Tage an einer entfernten Stelle wieder aufgefunden worden, war sie bereits so verwest, daß keiner von den von Eggert beschäftigten Duallaleuten sie nach Kamerun transportiren wollte. Nur der brave Kruneger, der vom Elephanten in die Luft geschleuderte Junge, hat seinen „massa" (Herrn) drei Tage und drei Nächte in einem kleinen Canoe hierher gebracht."

Reggio nell' Emilia, 10. Jan. Während des heutigen Reitunterrichts der Unteroffiziere des 15. Artillerie-Regiments stürzte das Dach der Reitschule ein und es wurden dadurch 2 Corporale getödtet, 6 schwer und 10 leicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes wird in der Belastung des Daches durch Schneemassen gefunden.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 9. Januar. Die Bark „Signe" ist am 5. d. im Kattegat gestrandet. Ein Boot mit dem Capitän und 4 Mann der Besatzung ist bei Nörvig (Nordküste von Seeland) gelandet, das andere Boot mit dem Rest der Besatzung gerieth leider in Eismassen hinein und konnte von der vom Lande abgesandten Hilfsmannschaft in der Dunkelheit nicht gefunden werden; man hofft, daß die Bergung am nächsten Tage gelungen ist.

Helgoland, 10. Januar. Der am 6. d. Mts. auf den Seehundsklippen gestrandete Schooner „Anna Margaretha" ist durch hiesige Lootsen von den Klippen herunter an den Strand bugsirt worden. Die Ladung soll hier gelöscht werden.

London, 6. Januar. In Triest eingelaufenen Nachrichten zufolge ist ein mit Weizen von Odessa kommendes **englisches Schiff** an der sicilianischen Küste gesunken. Von der aus 27 Mann bestehenden Besatzung sind **24 ertrunken.**

Newyork, 10. Januer. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „India" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachts hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Jan. (Privattelegramm.) Finanzminister **Miquel** erklärte heute im Abgeordnetenhause, die Regierung werde bei den **Beamtengehältern das System fester Altersstufen einführen, dabei auch die Zahl der etatsmäßigen Stellen vermehren.**

Serajewo, 12. Jan. (W. T.) In Folge Thauwetters haben in der Gegend von Liono **Lawinenstürze** stattgefunden; mehrere Häuser wurden verschüttet, 17 Personen getödtet und zwei schwer verletzt.

Madrid, 12. Jan. (W. T.) Ein höherer Beamter erklärte, bei dem in Olot verhafteten und für **Padlewski** gehaltenem Individuum seien Anzeichen vorhanden, daß der Verhaftete thatsächlich Padlewski sei.

Kiew, 12. Jan. (Privattelegramm.) Im südöstlichen Rußland herrschen neuerdings starke **Kälte** und gewaltige **Schneestürme.** Zahlreiche Personen sind im Schnee verschüttet worden und erfroren; überall finden Verkehrsstockungen statt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berlin, 12. Jan. (Tel.) Die Reichsbank setzte den **Discont** auf 4, den Lombardzinsfuß für Reichs- und Staats- und diesen gleichgestellte Papiere auf 4 1/2, für andere Effecten und für Waaren auf 5 Proc. herab.

Hamburg, 10. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—188. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig 128—132. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 60,00. — **Spiritus** still, per Jan. 36 3/4 Br., per Febr. 36 1/2 Br., per April-Mai 36 1/4 Br., per Mai-Juni 36 1/2 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,80 Br., per Februar-März 6,70 Br. — Wetter: Kalt, schön.

Hamburg, 10. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,45, per März 12,65, per Mai 12,87 1/2, per August 13,15. Ruhig.

Hamburg, 10. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Jan. 79, per März 76 1/2, per Mai 75 1/2, per Sept. 72 3/4. Ruhig.

Bremen, 10. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,60 bez.

Havre, 10. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per März 96,75, per Mai 95,50, per Septbr. 93,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 272 3/8, Franzosen 219 3/4, Lombarden 116 3/4, Aegypter 97,70, 4% ungar. Goldrente 92, Gotthardbahn 159,90, Disconto-Commandit 213,30, Dresdener Bank 155, Laurahütte 142,20, Gelsenkirchen 175,50. Fest.

Wien, 10. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,60, do. 5% do. 103,50, do. Silberrente 90,70, 4% Goldrente 107,90, do. ungar. Goldrente 103,50, 5% Papierrente 101,10, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 165,00, Länderbank 217,10, Creditactien 308,00, Unionbank 242,50, ungar. Creditactien 358,75, Wiener Bankverein 117,00, Böhm. Westbahn 339,00, Böhm. Nordbahn 204, Busch. Eisenbahn 480,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,00, Nordbahn 2800,00, Franzosen 247,25, Galizier 209,10, Lemberg-Czern. 230,50, Lombarden 132,50, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 176,50, Alp.-Mont.-Act. 93,10, Tabakactien 145,00. Amsterd. Wechsel 95,50, Deutsche Plätze 56,40, Londoner Wechsel 114,70, Pariser Wechsel 45,42 1/2, Napoleons 9,09, Marknoten 56,40, Russische Banknoten 1,34 1/4, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März —. — **Roggen** per März 155—154, per Mai 148.

Antwerpen, 10. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19 1/2 bez., 20 Br., per Januar 18—19 1/8 bez., 19 1/4 Br., per Februar 17 bez. u. Br., per März 16 3/4 Br. Aufgeregt.

Antwerpen, 10. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 10. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Januar 26,70, per Februar 26,80, per März-Juni 27,10, per Mai-Aug. 27,10. — **Roggen** ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00. — **Mehl** beh., per Januar 60,00, per Februar 60,00, per März-Juni 60,20, per Mai-August 60,00. — **Rüböl** beh., per Januar 66,00, per Februar 66,50, per März-Juni 67,50, per Mai-August 68,50. — **Spiritus** ruhig, per Januar 37,75, per Febr. 38,25, per Mai-August 40,50, per Sept.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 10. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,05, 3% Rente 95,55, 4 1/2% Anleihe 104,92 1/2, 5% ital. Rente 92,77 1/2, österr. Goldr. 97,50, 4% ung. Goldrente 91,62 1/2, 3. Orientanleihe 79,68, 4% Russen 1880 97,75, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 490,93, 4% span. äußere Anleihe 75 7/8, conv. Türken 19,22 1/2, türk. Loose 78 1/2, 4% privilegirte türk. Obligationen 411,25, Franzosen 547,50, Lombarden 308,75, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 623,00, Banque de Paris 850,00, Banque d'Escompte 563,00, Credit foncier 1295,00, do. mobilier 428,00, Meridional-Act. —, Panamakanal-Actien 45,00, do. 5% Oblig. 43,00, Rio Tinto-Actien 570,60, Suezkanal-Actien 2422,00, Gaz Parisien 1460,00, Credit Lyonnais 837,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555,00, Transatlantique 615,00, B. de France 4362,00, Ville de Paris de 1871 410,00, Tab. Ottom. 330,00, 2 3/4% Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze —, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London 25,29, Wechsel Wien kurz 207,37, do. Amsterdam kurz 218,00, do. Madrid kurz 488,50, C. d'Esc. neue 637,50. Robinson-Act. 72,18.

London, 10. Januar. Englische 2 3/4 % Consols 96 5/8, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 91 7/8, Lombard. 12 1/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken 18 7/8, österr. Silberrente 78,00, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 90 1/2, 4% Spanier 75 3/8, 3 1/2% privil. Aegypter 93 1/4, 4% unific. Aegypter 96 7/8, 3% garantirte Aegypter 101 1/4, 4 1/4% ägypt. Tributanl. 99, 6% cons. Mexikaner 92 3/4, Ottomanbank 14 3/4, Suezactien 95 1/2, Canada-Pacific 75 7/8, De Beers-Actien neue 16 7/8, Rio Tinto 22 1/8, Rupees 83 7/8. Argentinier 5% Goldanleihe von 1886 75 3/4, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 58, Silber 48 1/4, Platzdiscont 2 5/8.

London, 10. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

Liverpool, 10. Januar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stramm und thätig. Middl. amerikanische Lieferungen: per Januar-Februar 5 9/32 Verkäuferpreis, per Februar-März 5 11/32 do., per März-April 5 3/8 Werth, per April-Mai 5 13/32 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 29/64 do., per Juni-Juli 5 31/64 do., per Juli-August 5 33/64 do., per August 5 17/32 do., per August-Sept. 5 31/64 d. do.

Newyork, 10. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable-Transfers 4,87 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21 1/4, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/4, 4% fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 74 3/4, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Actien 107 1/4, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 55 5/8, Illinois-Central-Actien 99, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108 3/8, Louisville u. Nashville-Actien 77 5/8, New. Lake-Erie- u. Western-Actien 20 3/8, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 97, New. Central- u. Hudson-River-Actien 102, Northern-Pacific-Preferred-Actien 69 1/2, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55 3/4, Philadelphia- und Reading-Actien 33 1/4, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 32, Union-Pacific-Actien 47 3/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 19, Silber-Bullion 105 5/8. — **Baumwolle** in Newyork 9 3/8, do. in New-Orleans 9 3/16. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Februar 74 1/8. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,25, do. Rohe und Brothers 6,70. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Febr. 15,92, per April 15,40.

Newyork, 10. Januar. Wechsel auf London 4,83. — **Rother Weizen** loco 1,05 3/4, per Januar 1,03 7/8, per Febr. 1,04 3/4, per Mai 1,04 7/8. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** per Novbr. 0,60 1/8. — Fracht 3 1/2. — **Zucker** 4 9/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	153—194 M Br.	121-188 M bez.
hochbunt	126—134℔	152—194 M Br.	
hellbunt	126—134℔	148—190 M Br.	
bunt	126—132℔	147—188 M Br.	
roth	126—134℔	138—189 M Br.	
ordinär	120—130℔	135—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 147 1/2 M bez., per Mai-Juni transit 148 M Br., 147 1/2 M Gd., per Juni-Juli transit 149 1/2 M Br., 149 M Gd., per Sept.-Oktober transit 145 M Br., 144 M Gd.

Roggen loco inländ. unverändert, transit fester, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländisch 150—157 M, transit 111 M

feinkörnig per 120℔ transit 110 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 157 M, unterpoln. 112 M, transit 110 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 116 M Br., 115 M Gd., per Mai-Juni inländisch 159 M Br., 158 M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 116℔ 152 M, Futter- 89 1/2 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- inländ. 122 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121—125 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 153 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 210 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,70—4,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 65 1/4 M bez., kurze Lieferung 65 1/4 M Gd., per Januar-Mai 65 1/4 M Gd., nicht contingentirt loco 45 3/4 M bez., kurze Lieferung 45 3/4 M Gd., per Januar-Mai 45 3/4 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,10—12,15 M Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen bei schwachem Angebot unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 122℔ 178 M, weiß 128℔ 185 M, 130℔ und 131℔ 188 M, hochbunt 130℔ 187 M, mild roth 122℔ 188 M, Sommer- 131℔, 131/2℔ und 133℔ 185 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 120/1℔ 136 M, gutbunt 125℔ 146 M, 128/9℔ 149 M, hellbunt 124℔ und 124/5℔ 147 M, 126℔ 148 M, für russ. zum Transit rothbunt besetzt 123/4℔ 137 1/2 M, rothbunt krank 121/2℔ 139 M, glasig 122℔ 140 M, roth 119℔ 121 M, streng roth 123℔ 133 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 147 1/2 M bez., Mai-Juni transit 148 1/2 M Br., 147 1/2 M Gd., Juni-Juli transit 149 1/2 M Br., 149 M Gd., Septbr.-Oktober transit 145 M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 146 M

Roggen. Inländischer unverändert, transit fester. Bezahlt ist inländischer 116℔, 118℔ und 119℔ 157 M, 121℔ und 123/4℔ 156 M, besetzt 116℔ 150 M, poln. zum Transit 119℔ besetzt 111 M, russ. zum Transit 119℔ 111 M, 116℔ und 121℔ 110 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 116 M Br., 115 M Gd., Mai-Juni inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd. Regulirungspreis inländischer 157 M, unterpolnisch 112 M, transit 110 M

Gerste ist gehandelt inländ. große Chevalier 116℔ 152 M, russ. zum Transit Futter- 89 1/2 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 121, 125 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Mittel- 122 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 153 M per Tonne bezahlt. — **Raps** poln. zum Transit 210 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,35, 4,40 extra grobe 4,57 1/2, 4,50 M, mittel 4,25, 4,32 1/2 M, feine 3,70, 3,80, 3,82 1/2 M per 50 Kgr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 65 1/4 M bez., kurze Lieferung 65 1/4 M Gd., per Januar-Mai 65 1/4 M Gd., nicht contingentirter loco 45 3/4 M bez., kurze Lieferung 45 3/4 M Gd., per Januar-Mai 45 3/4 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Jan. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte in festerer Haltung ein, blieb dann unverändert, schließt jedoch wieder matter. Der Terminhandel läßt wie seit lange jede Lebhaftigkeit vermissen. Zugeführt wurden vom 3. bis 9. Januar 95 000 Liter, gekündigt 15 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 65 1/4, 65,35, 65 1/4, 65 M und Gd., nicht contingentirt 45 1/2, 45 3/4, 45 1/2 M und Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 45 1/2 M Gd., Januar nicht contingentirt 45, 45 1/4 M Gd., Januar-März nicht contingentirt 45, 45 1/4 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 46 1/4 M Gd., 57 M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 46 3/4 M Gd., 47 1/2 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 10. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 180—190, do. per Januar 189,00, do. per April-Mai 190,50. — **Roggen** still, loco 165—168, do. per Januar 170,00, do. per April-Mai 165,70. Pommerscher **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** ruhig, per Januar 58,00, per April-Mai 58,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 66,40, mit 70 M Consumsteuer 47,00, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 47,40. — **Petroleum** loco 11,45.

Berlin, 10. Januar. **Weizen** loco 180—193 M, per April-Mai 193,50—193,75 M, per Mai-Juni 193,75 M, per Juni-Juli 194,25 M — **Roggen** loco 163 bis 177 M, mittel inländ. 170 bis 172 M, guter inländ. 173,50—175 M, geringer inländ. 166—167 M ab Bahn, per Januar 176,50—177,25—177 M, per April-Mai 168,50—168—169—168,50 M, per Mai-Juni 165,75 M — **Hafer** loco 139—155 M, ost- und westpreuß. 140—144 M, pomm. und uckermärker 141 bis 144 M, schles. 141—144 M, fein schles. 147—152 M a. Bahn, per Januar 142,50 M nom., per April-Mai 141,50—141,25 M, per Mai-Juni 142,25—142 M — **Mais** loco 129—141 M, per Jan. 129,50 M, per April-Mai 129,50 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 22,65 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,65 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 12,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 135—143 M, Kochwaare 148—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24,00 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 — M, Nr. 0 u. 1 24,25 bis 23,25 M, ff. Marken 26,00 M, per Januar 24,20 bis 24,30 M, per Januar-Febr. 24,10—24,20 M, per April-Mai 23,35 M — **Petroleum** loco 24,0 M, per Januar-Febr. 24,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,3 M, per Januar 59,2 M, per April-Mai 59,1—59,3 M, per Mai-Juni 59—59,1 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 67,8 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 48,3 M, per Januar 48,5—48,1 M, per Jan.-Febr. 48,4—48,0 M, per April-Mai 48,8—48,3—48,4 M, per Mai-Juni 49,0—48,5—48,6 M, per Juni-Juli 49,4—48,9—49,0 per Juli-August 49,9—49,4 M, per August-September 49,7—49,2 M, per Septbr.-Oktbr. 47,8—47,3—47,4 M

Magdeburg, 10. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 17,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,20. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 13,50. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,45 bez., 12,47 1/2 Br., per Febr. 12,52 1/2 bez. und Br., per März 12,62 1/2 Gd., 12,65 Br., per April 12,75 bez. und Br. Ruhig, stetig.

Breslau, 10. Januar. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) Das Geschäft in **Rothklee** hat einen ziemlich ruhigen Verlauf genommen, da bei dieser stark winterlichen Witterung nur wenige Lust empfinden, etwas zu unternehmen. Die Händler Schlesiens, welche in früheren Jahren große Posten zu unserem Markt brachten, haben bis jetzt, ausgenommen einiger, völlig in Qualität abfallender Centner, nicht nur nichts herangebracht, sondern bereits mit Einkäufen fremder Saaten zur Versorgung der Gutsbesitzer begonnen. Von **Weißklee** sind einige Posten in feiner Qualität von hiesigen Lägern gehandelt worden, die Zufuhren waren fast gleich Null. Alsyke war etwas schwächer zugeführt und hat unter der ruhigen Stimmung im Verkehr etwas nachgelassen. Thymothé ruhiger. Zu notiren ist per 50 Kgr. Rothklee 30—35—40—45—50—55 M, Weißklee 30—40—50—60—70—80—85—90 M, Alsyke 43—53—63—73—78—84 M, Tannenklee 40—45—48—50 M, Gelbklee 18—20—24—26—30 M, Thymothé 20—25—26—28—30 M

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Januar. Wind: W.

Gesegelt: Dest (SD.), Klemke, Kopenhagen, Getreide.

12. Januar. Wind: SW.

Gesegelt: Lining (SD.), Arends, Kopenhagen, Kleie.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Januar. Wasserstand: 2,04 Meter.

Wetter: trübe, Schnee. Wind: W.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	8	764,4	— 1,8	W. leicht, bedeckt, Schnee.
12	12	766,5	— 0,4	W. leicht, bedeckt, Schnee.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Parlamentarier, Lehrer, Prediger, Rechtsanwälte, sowie alle diejenigen, die zu rednerischen Vorträgen gezwungen sind, finden kein bequemeres Erleichterungsmittel für ihre berufliche Thätigkeit und kein wirksameres **Vorbeugungsmittel gegen die ihnen so lästige Heiserkeit,** als die in allen Apotheken erhältlichen **Homburger Pastillen.** Der Gehalt dieser Pastillen wirkt anregend auf den gesammten Apparat der **Athmungsorgane** und beugt besonders der störenden **Verschleimung** vor. Wer daher immer durch seinen Beruf zu öffentlichem Sprechen genöthigt wird, sollte stets das für ihn so unschätzbare Mittel bei sich führen.

Das Crêmefärben von Gardinen, Spitzen, Kleidern 2c. wird in sehr verschiedener, oft zweifelhafter und dabei zeitraubender Weise vorgenommen, wodurch nicht nur eine ganz mangelhafte Farbe erzielt, sondern auch der zum Färben bestimmte Gegenstand ganz oder theilweise verdorben wird.

Diese Uebelstände werden umgangen, wenn unsere Hausfrauen die **Crêmefarbe** aus der allseitig bekannten chemischen Fabrik **von Fritz Schulz** jun., **Leipzig,** für den oben bezeichneten Zweck benutzen. Mit dieser Crêmefarbe, welche außerordentliche Färbekraft besitzt, erzielt man — genau nach der auf jedem Päckchen befindlichen Gebrauchsanweisung verfahren — eine wundervolle schöne Farbe.

Die Crêmefarbe kommt in Päckchen a **10 Pf. und 25 Pf.** in den Handel und werden die Verkaufsstellen in einer bezüglichen Anzeige, welche sich in heutiger Nummer unseres Blattes befindet, bekannt gegeben.

Beim Einkauf achte man genau auf Schutzmarke: Globus und Firma: Fritz Schulz jun., **Leipzig.**

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämmtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bocks Pectoral (Hustenstiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) a 1 M in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!! Deutsche Industrie !!** Große Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen von	3 ℔	1 ℔	½ ℔	¼ ℔	in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Conditoreien,
für	ℳ 8,50,	ℳ 3,	ℳ 1,50,	ℳ 0,75	Colonialwaaren-, Delicateß- und Droguen-Geschäften.

In Danzig bei A. Fast, J. G. Amort Nachf., F. Borski, E. Berent, Brachlow u. Janicki, H. Entz, Adolf Eick, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Gawandka, Gustav Henning, Gustav Heinecke, Gustav Jaschke, Willy Kraatz, Carl Köhn, Alons Kirchner, B. L. von Kolkow, J. Loewenstein, Paul Liebert, Robert Laaser, Hermann Lietzau, W. Machwitz, Albert Neumann, A. W. Prahl, Carl Paetzold, Otto Pegel, C. F. Sontowski, E. Sackersdorff, Carl Studti, A. C. Schmidt, O. G. Schultz, Gustav Schwarz, Oskar Unrau, Paul Borbusch, Joh. Wedhorn, Alex. Wieck, H. Manteuffel; in Langfuhr bei E. Krosling H. H. Zimmermann Nachf.; in Zoppot bei Paul Unger, H. Wener. (137

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen beehren sich hoch erfreut anzuzeigen
Hermann Syfal und Frau geb. Stobbe.
Dom. Bucholz bei Reetz, Kreis Arnswalde, den 11. Januar 1891.

Die Verlobung unserer Tochter **Kaethe** mit Herrn **Leo Stein** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (842
Danzig, im Januar 1891,
A. Lehmann und Frau.

Kaethe Lehmann,
Leo Stein,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Gieburth** aus Culm beehren sich ergebenst anzuzeigen (835
Danzig, im Januar 1891
W. Jacobsohn u. Frau geb. **Loewenstein.**

Minna Jacobsohn,
Wilhelm Gieburth,
Verlobte.
Danzig. Culm.

Gestern Abend 8½ Uhr starb nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Schwiegersohn
Julius Wosché.
Die tief betrübten Hinterbliebenen.
Danzig, den 11. Januar 1891.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. Mts, Vorm. 10 Uhr, von der St. Katharinen-Leichenhalle aus statt. (827

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innigst geliebte Mutter, die verwittwete Frau Geh. Regierungsrath
Charlotte Albrecht,
geb. Werner,
im 72. Lebensjahre.
Dieses zeigt tief betrübt an
Johanna Albrecht.
Danzig, 10. Januar 1891.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. cr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe statt. (845

Heute Morgen ¾1 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden und hinzugetretener Gehirnlähmung mein guter lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Barbier
Franz Robert Pannackel
im eben vollendeten 43. Lebensjahre, was ich hiermit tief betrübt mit der Bitte um stilles Beileid anzeige.
Danzig, den 12. Januar 1891.
Angelika Pannackel, geb. Roeder.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 3¾ Uhr verstarb nach schwerem Leiden an einer Lungenentzündung unsere einzige Tochter (830
Erika,
im Alter von 3 Jahren 11 Monaten.
W. Muscate und Frau, geb. **Janțen.**
Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Januar cr., Nachmittags 3½ Uhr statt.

Nach längerem Leiden entschlief in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag unsere unvergeßliche theure Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau
Rosalie Loewenstein
geb. **Wollenberg,**
im 64. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
Berlin, 10. Januar 1891
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet in Danzig, Mittwoch, d. 14. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes zu Stolzenberg statt. (871

Den am 9. d. Mts. nach langem Leiden erfolgten Tod ihres Onkels, Großonkels und Urgroßonkels des königl. Major a. D.
Joh. Derzewski,
im 94. Lebensjahre, zeigen ergebenst an (823
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 10. Januar 1891.

Die Beerdigung des Herrn
Postcassirers Ernst
findet Donnerstag, den 15. d. M., 12 Uhr Mittags, auf dem St. Trinitatis-Kirchhof in der Halben Allee von der dortigen Leichenhalle aus statt. (808

Die Beerdigung der verstorbenen Frau Rechnungsräthin
Wozek
findet Mittwoch, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnamkirchhofs, daselbst statt.

Heute Abend 8 Uhr starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Maria Stremlow,
im 63. Lebensjahre.
Mockrau, den 10. Januar 1891.
Carl Stremlow,
Kinder und Enkelkinder.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll die Erhebung des Brückengeldes auf der Eisenbahnbrücke zu Thorn vom 1. Februar d. Js. ab auf ein oder mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden.
Zu diesem Zwecke ist Termin auf
Freitag, den 16. Januar d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) angesetzt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.
Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Caution von 500 Mark in baarem Gelde oder in Staatspapieren mit Zinscoupons abhängig.
Die Durchschnittseinnahme der letzten 5 Jahre hat 31 802 Mark 10 Pf. pro Jahr betragen.
Die allgemeinen Contractsbedingungen, sowie die allgemeinen und besonderen Licitationsbedingungen nebst Tarif liegen auf der Registratur des unterzeichneten Haupt-Zollamtes (Alte Markt Nr. 155) zu Jedermanns Einsichtnahme aus, auch werden dieselben im Termine noch besonders bekannt gemacht. (278
Thorn, den 2. Januar 1891.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Ich habe mich hier, Gr. Wollwebergasse Nr. 2, 1. Etg., als praktischer Arzt niedergelassen.
Sprechstunden:
Vormittags 8—10 Uhr,
Nachmittags 3—4 Uhr.
Danzig, im Januar 1891.
Dr. Dreyling.



Lohnlisten
(großes Format)
auf starkem Papier
empfiehlt
A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung,
Danzig.

Ich fert. künstl. Zähne, Saugegeb., best. Zahnerf., selbst wo kein Zahn mehr im Munde vorh. ist, ohne d. gering. Schmerz zu verursach. f. d. Preis v. 3 ℳ p. Zahn incl. Platte u. Zub. Desgl. ziehe u. plombire Zähne ohne d. gering. Schmerz z. verursach. Preis p. Zahn 2 ℳ. **F. F. Schröder,** Danzig, Langgasse 48 neb. d. Rathhause.



Puddings, Torten, Aufläufe ꝛc. ꝛc. werden schnell, bequem mit vorzüglich Geschmack ohne Zusatz von Eiern und Gewürzen auf kaltem oder warmem Wege hergestellt durch
Grieses Pudding-Pulver.
Vorräthig mit Gebrauchsanweisung in besseren Geschäften, wenn nicht, sende ich gegen Empfang von ℳ 2,50 10 Packete sortirt in verschiedenem Geschmack.
W. Griese Nachf., C. Ferner, Lübeck.
In Danzig bei **St. Amort.**

Genuine Caloric-Punch
ächt schwedischer Punsch von J. Cederlunds Söner, Stockholm
Filiale f. Deutschl.: Lübeck, Gr. Burgstr. 26



Dieser allein ächte Genuine Caloric-Punch, der auf allen grösseren Weltausstellungen vorzugsweise mit Goldmedaillen preisgekrönt wurde u. in Schweden als Nationalgetränk kalt ohne jede Beimischung getrunken, auch für Brustkranke als sehr heilsam vielseitig empfohlen wird, erfreut sich eines Weltrufes u. ist überall in den renommirten Cafés, Restaurants, Wein- und Delicatessen-Handlungen zu haben. Generalag. f. Deutschland u. Oesterr.-Ung.: **George Plümer, Hameln a. W.** Agenten an Plätzen, wo nicht vertreten, gesucht.

Gummiboots werden unter Garantie besohlt u. reparirt Altst. Graben Nr. 96¹, am Dominikanerplatz b. Schuhmachermeister **O. Spittka.**





Boots u. Gummischuhe
beste Fabrikate,
sowie (9390
Winterschuhwaaren
jeder Art
empfehlen en gros und en detail
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.
Holzsohlenschuhe und Pantoffel
fabriziren wir in guten Facons zu sehr billigen Preisen.
Versandt en gros nur ab Fabrik Konitz.

Spezialität! Spezialität!
Drehbänke.
Drehbänke mit und ohne Leitspindel, für Fuß- oder Kraftbetrieb, insbesondere **Prisma-Drehbänke** m. Doppel-Conus-Stahlspindeln, für Mechaniker, Elektrotechniker und Maschinenbauer fertigt die Eisengießerei und Werkzeug-Maschinenfabrik von C. Gause, Bromberg.

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Geldschränke feuer- u. diebessicher mit Stahlpanzertresor von 150 ℳ an. (94
Hopf, Matzkauschegasse 10.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an d. bekannte Fabrik L. Wenl, Berlin W. 41. Preisct. gr.

Mehrere Gebräu
Treber
sind wöchentlich von sofort abzugeben Pfefferstadt 23. (828
Drewke'sche Brauerei.

Bastmatten und Probenschüsseln
sind abzugeben Mattenbuden 30.

7 fette Bullen und 2 Ochsen
hat zu verkaufen (747
Mania,
Raikau per Pelplin.

Wegen Krankheit und vorgerückten Alters ist ein seit 28 Jahren mit Erfolg betriebenes
Wein- u. Spirituosen-Geschäft,
mit auch ohne Haus günstig zu übernehmen. Adressen unt. 816 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Fleischerei!
Mein Grundstück nebst 3 Morg. culm. Land, in Ziegenhof, m. flott gehendem Fleisch- und Wurst-Geschäft, im vollen Betriebe, sowie Frühstücksstube, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 10- bis 12 000 ℳ.
Wittwe Jeanette Muhlack.

Ein Grundstück
in Allenstein am Marktplatz, beste Lage, mit Ladeneinrichtung, zu jedem Geschäft passend, mit 10 % verzinslich, ist verzugshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung ganz gering. Offerten unter A. B. postlagernd Allenstein. (751

Sichere Brodstelle.
Ein Tricotagen-, Woll- u. Kurzwaaren-Detail-Gesch. in lebhafter Gegend Berlins, einige Jahre bestehend, sehr vortheilhaft, umständehalber zu verk. Erforderl. ca. 9000 ℳ. Miethe incl. Wohnung billig. Gefl. Adressen unter Nr. 876 an die Exped. d. Ztg. erb.

Einige Altfelder Zucker-Aktien (à 1000 Mk.) sind für die Hälfte zu haben.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (833)

In einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens ist ein seit ca. 30 Jahren bestehendes Ledergeschäft unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
Offerten unter Nr. 854 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein fast neuer Grudeofen ist für ℳ 10 zu verkaufen Zoppot, Danzigerstr. 16¹. (846

1 kleiner eleganter
Jagdschlitten
steht billig zum Verkauf (732
Brauerei Neufahrwasser.

Eine gold. Herren-Kapsel-Uhr, Anker, auf 15 Rubis gehend, ist umstandshalb. zu verkaufen.
Off. u. 810 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Die Hälfte v. e. Viertel-Loos ist f. d. Selbstkostenpr. v. 21 ℳ f. d. n. Ziehung abzug. Off. unt. 817 in d. Exped. dieser Ztg. erb.

Hypotheken-Capitalien
à 4 % offerirt **Krosch,** Röperg. 6.

Nach beendeter Inventur

empfehle ich außer einem Posten

zurückgesetzter Gegenstände

meine bedeutenden Vorräthe
neuester Wintermäntel, Jaquets und Visits
in den bekannt reellsten Ausführungen, ferner
Regenmäntel, Jaquets und Umhänge
ganz bedeutend unter Preis.
Tricot-Taillen und Regenschirme,
wegen Aufgabe dieser Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise.

Max Bock, Langgasse 3.

Als sichere Capitalsanlage
empfehlen wir
die am 15. Januar 1891
in Berlin zur Subscription gelangende
Berliner 3½ % Stadt-Anleihe
zum Course von 96 %,
welche im Vergleich zu anderen sichern Anleihen als **außerordentlich billig** zu bezeichnen ist.
Wir sind beauftragt Zeichnungen entgegen zu nehmen und vermitteln dieselben **franco Provision.**
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (840

Zum
gänzlichen Ausverkauf
gestellt:
Eine Parthie Cotillons, Spazierstöcke, Reisetaschen, Blumentöpfe, Lampenglocken, Photographie-Rahmen vorjähr. Muster und diversa
bei (867
Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse 9.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18	Flaschen für	3 ℳ.
ff. Culmbacher	15	-	3 -
Königsberger, hell und dunkel, aus der Brauerei Wickbold	30	-	3 -
Malz-Gesundheitsbier	25	-	3 -
Altes Grätzer	50	-	5 -
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10	-	3 -

sowie Münchener Augustinerbräu und Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen.
N. Pawlikowski,
853) **Hundegasse 120.**

Hypotheken-Capitalien
auf städtische Grundstücke, offerirt zum zeitgemäßen Zinsfuße, bei prompter Genehmigung der Anträge seitens der Bank (718
John Philipp,
Jopengasse 61, 1 Tr.

Ein ruhiges, gut gerittenes und durchaus truppenfrommes Pferd für schweres Gewicht zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. R. 100 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mark 10 000 zur 1. Stelle per 1. April ges. Mitte d. Stadt. Agent. verb. Adr. u. 838 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ich suche auf mein Grundstück außerhalb des Thores 1200 ℳ zur 2. Stelle per sofort.
Selbstdarleiher bitte ihre Adr. unter 869 in d. Expedition dieser Zeitung einzureichen.

1 geübte Schneiderin
für Damen- u. Kindergarderobe, wünscht außer d. Hause Beschäft. Zu erfragen Frauengasse 32 III. Wenn gewünscht w. auch a. d. Lande.

Eine Norddeutsche Wein- und Spirituosen-Großhandlung sucht für Danzig und Umgegend
provisionsweise Vertretung.
Geeignete Bewerber wollen ihre Adressen unter W. P. 1891 postlagernd niederlegen, um dann mit dem Reisenden des Hauses, der demnächst in Danzig anwesend, weiter zu verkehren. (612

Empf. e. umsicht. Wirthin, 40 J. alt, ev., (Besitz.-Tocht.) v. Lande, selbige versteht d. feine Küche sow. Erziehung der Kinder, als selbstständ. Wirthschafterin; außerdem ein achtbares Mädchen, 24 J. alt, vertraut mit sämmtl. Handarb. u. Beaufsicht. der Kinder, beide mit guten Zeugnissen. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (806

Empf. e. gewandt. achtb. Mädch. in d. 20er Jahren als Kaffeemamsell f. o. kalte Küche od. Stütze der Hausfrau f. Hotelwirthschaft, außerdem eine perfekte Köchin. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

Ein Techniker, welcher mit Nivelliren vertraut ist, wird zur Leitung eines auswärtigen Baues per 1. März gesucht.
A. W. Müller,
Lastadie 37/38. (815

Ein Commis
bis jetzt im Getreidegeschäft thätig, sucht per bald oder 1. April anderweitige Stellung gleichviel welcher Branche.
Adressen unter Nr. 859 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung
für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3. (186

Suche v. 1. April 1891 Stell. als Hofmstr., wenn nöth. auch selbstständ. d. Wirthschaft z. führen, i. d. ich 3 Jahre selbstständ. in Vorwerk d. Wirthschaft geführt, g. Zeugn. stehen z. Seite. 36 Jahre alt, ev., Sprache deutsch u. polnisch, verh. Offerten an mich selbst.
August Musahl, Hofmeister, Barlewitz per Mlecewo.

In meinem Colonial- u. Delicatessen Geschäft ist eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Ein junges Mädchen, welches in einem Wäschegeschäft als Verkäuferin thätig auch mit der Buchführung vertraut ist, sucht für später eine Stelle.
Adr. unter Nr. 807 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Du hast mich gestern mit Verachtung gestraft. Es kann sich doch nur um einen Irrthum oder um eine Verläumdung handeln. Ich bin frei von jeder Schuld. Leider kann ich mich dir gegenüber nicht rechtfertigen. Bitte, bitte, habe Gnade mit mir. (829

Pianino kreuzsaitig, fast neu, bill. Fischmarkt 29¹.

Helles Comtoir
Röpergasse 6 zu vermiethen.

Meine jetzigen Comtoir-Räume, Langenmarkt 28, sind umzugshalber zum 1. April cr. zu vermiethen. (819
Theodor Kleemann.

Frauengasse 28 ist e. gut gehende Restauration nebst Wohnung in der 1. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres zu erfragen Breitgasse 14. (824

Ketterhagergasse 2 ein fein möbl. Vorderzimmer mit 3 Fenstern zu vermiethen. (820

Schülerinnen welche die hiesigen Schulen bes., finden eine gute Pension Fleischergasse 39, 3 Tr.

Das Haus (756
Jopengasse Nr. 64
ist von sofort oder vom 1. April entwed. im Ganzen od. auch getheilt z. verm. Näh. Comtoir Jopengasse 2.

Ein Zimmer in d. Fleischergasse an e. anständ. Dame zu verm. Offerten sub Nr. 763 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langenmarkt 10 II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Langenmarkt 47 III ist e. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Boden, zum 1. April an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfragen bei **W. Unger.**

Die bisher zum Restaurant benutzten großen, sich zu Bureaux oder Fabrikräumen eignenden Parterre-Lokalitäten
Hundegasse 89,
sind von sofort oder 1. April durch mich zu vermiethen.
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Langgasse 66 ist die herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Piecen, Badeeinricht. u. allem Zubehör, eventl. von sofort zu verm. Näh. das. bei Herrn Schönfeld.

Fischmarkt 45 ist das Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, worin Schank- und Destillations-Geschäft betrieben, zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 31 II.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (363



Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, d. 14. Januar,
Discussions-Abend
unter juristischem Beistande.
825) **Der Vorstand.**

Verein „Frauenwohl".
Donnerstag, d. 15. d. Mts., Abends 7½ Uhr:
Geselliger Abend
im
Apollo-Saale.
Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet in der Musikalienhandlung des Herrn **Constantin Ziemssen** statt. (742
Mitgliedskarten sind gefälligst vorzuzeigen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends 7½ Uhr.
Lieder-Tafel.

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Gelonke.
Hundegasse 85.
Großes Concert.
Anfang 7 Uhr.
Eintritt frei.

Kaiser-Panorama.
Sächsische Schweiz.

Heute: Gullasch.
Morgen Abend:
Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Hundehalle.
Heute Abend:
Großes Familien-Concert
(bei freiem Entree)
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I.
Wozu ergebenst einladet (821
H. Steinmacher.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Caffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
880) **Max Kochanski.**

Vorläufige Anzeige.
Für eine Orgel im städtischen Gymnasium.
Zweites Charakter-Concert
Concerto patetico
(Clavier, Gesang).
Donnerstag, den 5. Februar, Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal des Hôtel du Nord gegeben von Herrn Dr. Carl Fuchs. (737
Billets a 2 ℳ, 1,50 ℳ in der Homann und Weber'schen Musikalien- und Buchhandlung.

Concert Paul Bulss
findet
nicht am 20. d. M.,
sondern nach mir von Herrn Bulß zugegangener Mittheilung erst
am 16. März
statt.
Die Sonnabend Abend-Anzeige war nur versehentlich von mir nicht zurückgezogen worden.
Vormerkungen nehme entgegen.
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Heute und folgende Tage:
Große internationale Künstler-Vorstellung
täglich mit neuem Programm.
Sonnabend den 17. Januar cr.
2. Großer Masken-Ball.

Stadt-Theater
Dienstag, Abends 7 Uhr. Außer Abonnement. Erstes Gastspiel von Leon Resemann vom Stadttheater in Breslau. **Kean oder Genie und Leidenschaft.**
Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.**
Mittwoch, Abends 7¼ Uhr, bei ermäßigten Preis. **Der Mikado.** Vorher: **Pension Schöller.**
Donnerstag, Abends 7 Uhr. Zweites Gastspiel von Leon Resemann vom Stadttheater in Breslau. **Der Hüttenbesitzer.**
Freitag, Abends 7 Uhr. **Die lustigen Weiber von Windsor.**

Für die anläßlich der Begräbnißfeier unseres hochwürdigen Herrn Pfarrer, Prälaten pp.
Landmesser
allseitig bewiesene herzliche Theilnahme sprechen wir hiermit unseren Mitbürgern den tiefinnigsten Dank aus.
Namens der Pfarrgemeinde zu St. Nikolai
die Pfarrgeistlichkeit und der Kirchenvorstand.

Verloren
am Sonnabend, den 10. d. Mts. auf dem Maskenball im Schützenhause ein **goldenes Medaillon** mit Amitiststein. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung abzugeben 1. Damm 2 im Restaurant. (870

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.